

Impulsvortrag BMDS – Holger Lehmann

VDiPB Jahrestagung 2026

19.03.2026



Ausgangslage: Wachsender Innovations- und Handlungsdruck auf die öffentliche Verwaltung

1 Historisch gewachsene, heterogene IT-Landschaft

- Technologie-Mix aus verschiedenen Jahrzehnten
- Uneinheitliche Standards und redundante Anwendungen
- Hohe Abhängigkeit von Inhouse-Entwicklungen und Spezialwissen

2 Fachkräftemangel und Haushaltslage

- Massiver Personalengpass im öffentlichen Sektor, verschärft durch demografischen Wandel
- Angespannte Haushaltslage
- Kommunale Haushalte besonders belastet

3 Rechtskomplexität und föderale Vielfalt

- Wachstum des Regelwerks über Jahrzehnte
- Komplexe Rechtslage erzeugt hohen Erfüllungsaufwand in Behörden

4 Geopolitische Unsicherheit

- Globale Abhängigkeiten gefährden digitale Souveränität und Handlungsfähigkeit
- Datenschutz ist u.U. nicht bzw. nur beschränkt gewährleistet



Deutschland muss schneller, sicherer und effizienter digitalisieren!

Bedarfe der modernen Digitalisierung in Deutschland

Unterstützungsbedarfe

Bspw. kommunale 3-Klassen-Realität:

- Große Städte: schaffen vieles alleine
- Mittelgroße Kommunen: zu klein für Standardlösungen
- Kleine Kommunen: komplett überfordert

Qualitätsbedarfe

- Qualität sicherstellen: Durch Digitalisierung einheitliche Standards schaffen
- Ergebnisqualität verbessern: Durch KI-Einsatz Aufgaben automatisieren, Prozesse vereinheitlichen und Fehlerquoten senken

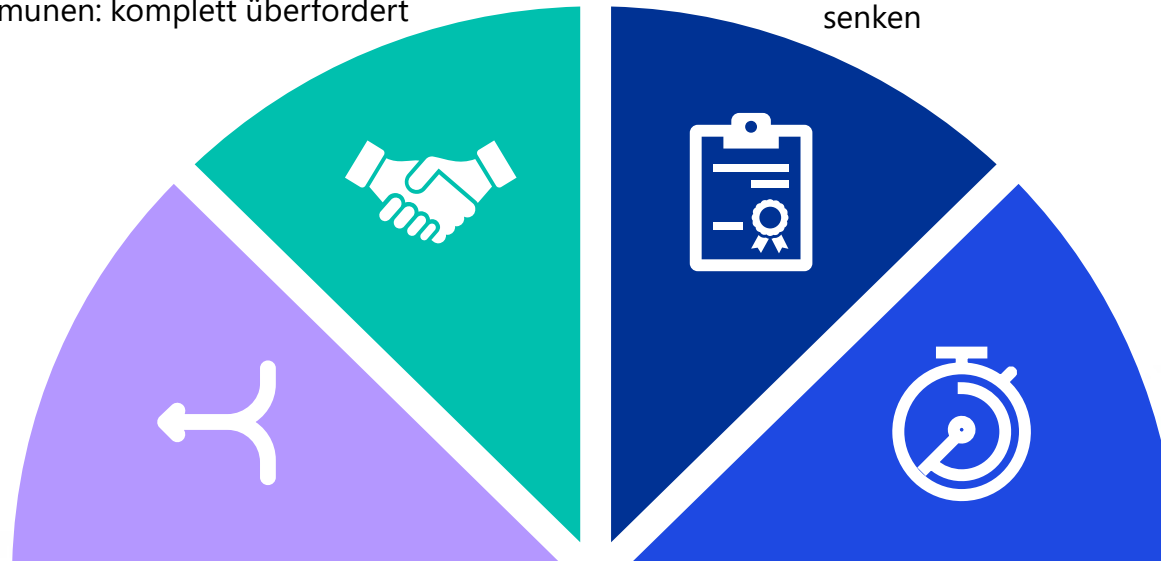
Konsolidierungsbedarfe

durch...

- Vielzahl an Gremien und Entscheidungsebenen
- Historisch gewachsene, heterogene Strukturen
- Föderaler Pragmatismus

Effizienzbedarfe

- Wirtschaftlichkeit steigern: Stückkosten sinken mit wachsender Nutzung
- Skalierung erhöhen: Plattformen statt Einzelprojekte
- Geschwindigkeit erhöhen: Verwaltungsdigitalisierung beschleunigen



Lösung: Plattformökosystem als Schlüssel zu einem handlungsfähigen digitalen Staat

Politische Zielsetzung zur **ressortübergreifenden** Modernisierung und Digitalisierung auf Bundes- und Landesebene^{1, 2, 3}

OZG, RegMo und **Ende-zu-Ende-Digitalisierung** verändern das Spielfeld

Aufbau eines **Plattformökosystems** und **Konsolidierung**



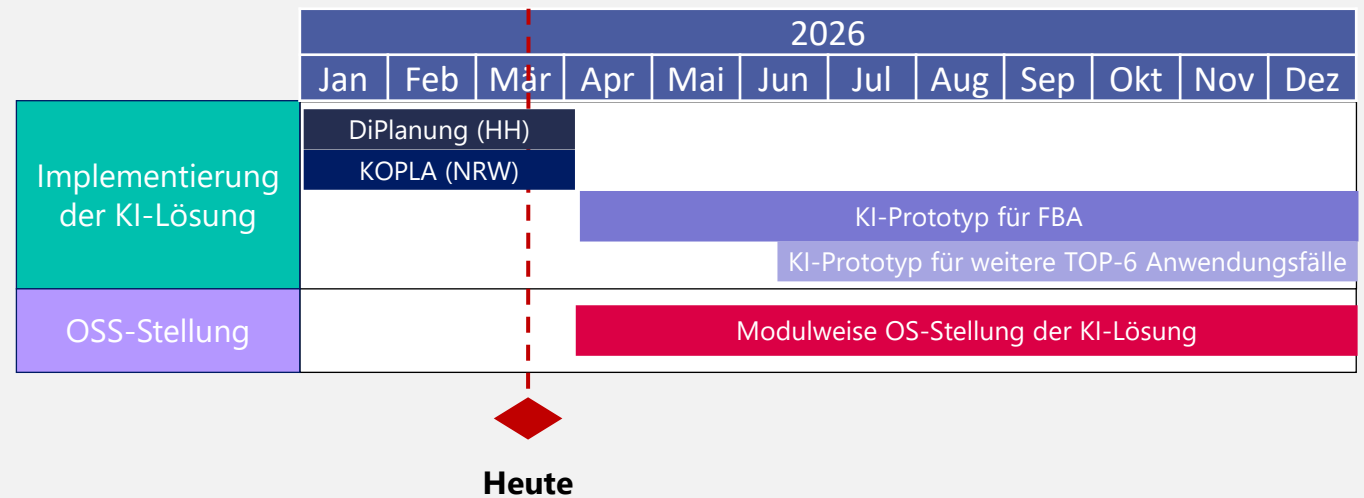
BMDS-Beispiel SPARK: Einsatz agentischer KI für schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren



Entwicklung und Bereitstellung **agentischer KI-Lösung** als **Open-Source-Software (OSS)** zur breiten Nachnutzung für Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden sowie spezifischen Implementierung in Fachverfahren



- Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren nach politischer Zielsetzung^{1, 2, 3}
- Konsolidierung der IT-Landschaft
- Erhöhung der Ergebnisqualität
- Entlastung von Behörden
- Schaffung einer deutschen KI-Lösung
- Schaffung von Mehrwert für Zivilgesellschaft und Wirtschaft



Die Eigenschaften der agentischen KI-Lösungen im Überblick

Eigenschaften der agentischen KI-Lösungen

1

Agentische KI-Lösung mit modularem Aufbau als OSS

- Unterstützung bei behördlichen Antrags- und Genehmigungsprozessen in komplexen Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Anwendbarkeit auf verschiedene Rechtsbereiche / anpassbar für verschiedene Fachverfahren durch Modularität
- Als Open-Source-Software (OSS) 100 % offen und lizenzfrei

2

Human-in-the-Loop

- der Mensch behält immer (!) die Kontrolle
- Alle Arbeitsschritte der KI sind jederzeit einsehbar und können angepasst werden

3

Transparenz, Ethik und Qualitätssicherung

- Interoperabilität, Skalierbarkeit und eine sichere Datenverarbeitung sind gewährleistet
- kontinuierliche Evaluation und technische Begleitung der KI, dadurch wird eine Qualitätssicherung und kontinuierliche Gewährleistung juristischer und ethischer Standards und Normen sichergestellt

4

Intuitive Benutzeroberfläche und Anwenderfreundlichkeit

- flexibel konfigurierbare UI-Komponenten und technische Unterstützung des Design-Systems
- Benutzeroberfläche ist modular, barrierefrei und dynamisch auf verschiedene Nutzerrollen zugeschnitten

Was die KI kann – Überblick über die KI-Funktionalität in verschiedenen Fachverfahren

Funktionalität der agentischen KI-Lösung

1

Automatisierung
juristischer Prüfungen

KI-gestützte Dokumentenprüfung

- Umfassende gutachterliche Prüfung von Dokumenten nach geltender Rechtsmethodik
- Vollständigkeitsprüfung und automatisierte Vervollständigung von Formularen

KI-gestützte Analyse und Interpretation

- Analyse von Informationen im rechtlichen Kontext, rechtssichere Interpretation und Bewertung
- Verständnis der semantischen Bedeutung von Dokumenteninhalten als auch von rechtlichen Implikationen Subsumtion inkl. Ermessensprüfung zur Unterstützung der Sachbearbeitung
- Sachverhaltsermittlung
- Normfindung, Zerlegung der Norm in Tatbestandsmerkmale und deren Analyse
- Normenmatching
- Fallvergleiche
- Ermessensvisualisierung
- Ergebnisformulierung bzw. Bescheid-Entwurf inkl. Begründung als Vorschlag

2

Validierung der KI-
Vorschläge

- Plausibilitäts- und Konsistenzprüfungen
- Kontinuierliche Evaluations-Schleifen, u. a. auch durch Nutzenden-Feedback und Lessons-Learned

Ausblick: Wie wir jetzt Geschwindigkeit gewinnen – und warum Plattformen & KI der Schlüssel sind

Plattformen schaffen die Basis, KI bringt Qualität und Effizienz

- Plattformen ermöglichen automatisierbare Prozesse und senken Stückkosten
- Fachlichkeit bleibt erhalten und wird in den Plattformen abgebildet
- Der Einsatz von agentischer KI bringt Beschleunigung, Effizienz und erhöhte Ergebnisqualität

Zentral denken, dezentral nutzen

- Bundeseinheitliche Standards als Rückgrat
- Flexible Ausgestaltung vor Ort für passgenaue Umsetzung
- Nachnutzung als Prinzip: einmal bauen, vielfach verwenden

Erfolgsfaktoren für die digitale Staatsmodernisierung

- Eine klare staatliche Rolle mit verbindlichen Standards
- Konsequenter, wirtschaftlicher Einsatz von Ressourcen
- Digitalisierung als zentraler Hebel für einen handlungsfähigen Staat – BMDS ist ein starkes Signal dafür

Jetzt gilt: gemeinsam Geschwindigkeit aufnehmen

Ihr Ansprechpartner

Kontakt

Bundesministerium
für Digitales und
Staatsmodernisierung
Englische Straße 30
10587 Berlin

www.bmds.bund.de



Holger Lehmann
Holger.Lehmann@itzbund.de
Tel. +49 228 99680 66333



Planungsbeschleunigung@bmi.bund.de



Bundesministerium
für Digitales und
Staatsmodernisierung



Verwaltung.
Gemeinsam. Einfach.
Machen.

#WirMachen
www.bmds.bund.de



Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Von Dokumenten zu Daten und von Portalen zu Plattformen – Staatsmodernisierung aus der Perspektive der Verwaltungsinformatik

Dr. Marco Brunzel

(HWR Berlin / Uni Speyer; Vorstand AWV e.V., Co-Vorsitzender AK 1.5
“Digitalisierung und Beschleunigung raumbezogener Genehmigungsverfahren“)

**Verwaltungsabkommen zur Zusammenarbeit bei der Digitalisierung im Bereich Planen und Bauen (VDiPB)
Jahrestagung 2026: Digitale Transformation. Planungsprozesse im Wandel**

Würzburg, 19.3.2026



Netzwerk über die Zusammenarbeit bei der Digitalisierung im Bereich Planen und Bauen:



11.02.2026

**Jahrestagung 2026 -
Digitale Transformation.
Planungsprozesse im Wandel.**

Startseite > Aktuelles

**Jahrestagung 2026
Digitale Transformation.
Planungsprozesse im Wandel.**

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr



DIGITALE PLANUNG BAYERN

Aktuelles

**Startseite
DiPlanung**

XPlanung

Schulungen

Downloads

FAQ

- Allgemeine Infos (z. B. Videos)
- Allgemeine Erklärungen
- Verlinkungen auf die Komponenten
- Allgemeines Rechte- und Rollenkonzept
- Komponenten

Bauleitplanung

- Infos zur Bauleitplanung
- Admin-Suche
- Spezielles Rechte- und Rollenkonzept

- Informationsmaterial
- Leitfäden
- Usw.

Planfeststellung

- Infos zur Planfeststellung
- Admin-Suche
- Spezielles Rechte- und Rollenkonzept

- Informationsmaterial
- Leitfäden
- Usw.

Raumordnung

- Infos zur Raumordnung wird durch StMWI bespielt

LENKUNG

VDiPB Länder

STEUERUNG

DiPlanung

XXX

PRODUKTE

DiPlanBeteiligung/
DiPlanCockpitBasis
/DiPlanPortal

DiPlanCockpitPro

XXX

12.03.2026

Motivation



- Studium der Stadt- und Regionalplanung an der **TU Berlin**
- Gründung und Aufbau **City & Bits GmbH**
(kommunales / interkommunales E-Government)
- Studium an der **Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer**
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am **Fraunhofer Institut Fokus**
(u.a. Aufbau E-Government Labor)
- IT- und Projektberatung, Gremienarbeit + Innovationsentwicklung bei der **INIT AG**
(u.a. Gründung Nationales E-Government Zentrum)
- Projektentwickler / Bereichsleiter in der **Metropolregion Rhein-Neckar GmbH**
(u.a. Aufbau Stabsstelle Digitale Modellregion, Virtuelles Bauamt, OZG-Breitband)
- Research Fellow am **Stein-Hardenberg Institut** + Dozent bzw. Lehrbeauftragter
an versch. Universitäten / Hochschulen (Uni Speyer, HWR Berlin, FH Meißen)
- Vorstand **AWV e.V.**, Co-Vorsitzender AK 1.5
“Digitalisierung und Beschleunigung raumbezogener Genehmigungsverfahren“)



Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme

Handlungsvorschlag zur Förderung kooperativer E-Government-Vorhaben in Mecklenburg-Vorpommern

erarbeitet im Rahmen des Projektes:
"Roadmap Kooperatives E-Government"

Verfasser:
Dipl.-Ing. Marco Brunzel / Dr. Michael Tschichholz
Fraunhofer Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS

Version: 1.0 vom 18.02.2008



PD

Föderale Arbeitsteilung neu denken – für eine digital vernetzte Verwaltung von morgen

Plädoyer für eine neu gestaltete Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen

Berlin, 19.10.2023

RVI 25

8. Fachtagung Rechts- und Verwaltungsinformatik (RVI 2025)

23. - 24. Oktober 2025 | Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Hamburg

Impulse zur digitalen Zeitenwende: Macht. Wirkung. Verantwortung.

Abschlussveranstaltung
Prof. Dr. Jörn v. Lucke, Prof. Dr. Andreas Lasar und Dr. Marco Brunzel
Verwaltungsinformatik als Gestaltungswissenschaft: Das Erbe von Heinrich Reinermann in Wissenschaft und Praxis

12:00 – 13:30

- 1_Material
- 2025_10_24_RVI2025_v1_65.pdf
- 2025_10_24_RVI2025_v2_61.pdf
- 2025_10_24_RVI2025_v3_48.pdf

DLT 2030 – Dinner Speech: Landkreise im Wandel – Verantwortung, Vernetzung, Wirkung
(Stichpunktfassung / ca. 10–12 Min. Redezeit) > Gesten > Heute > Morgen

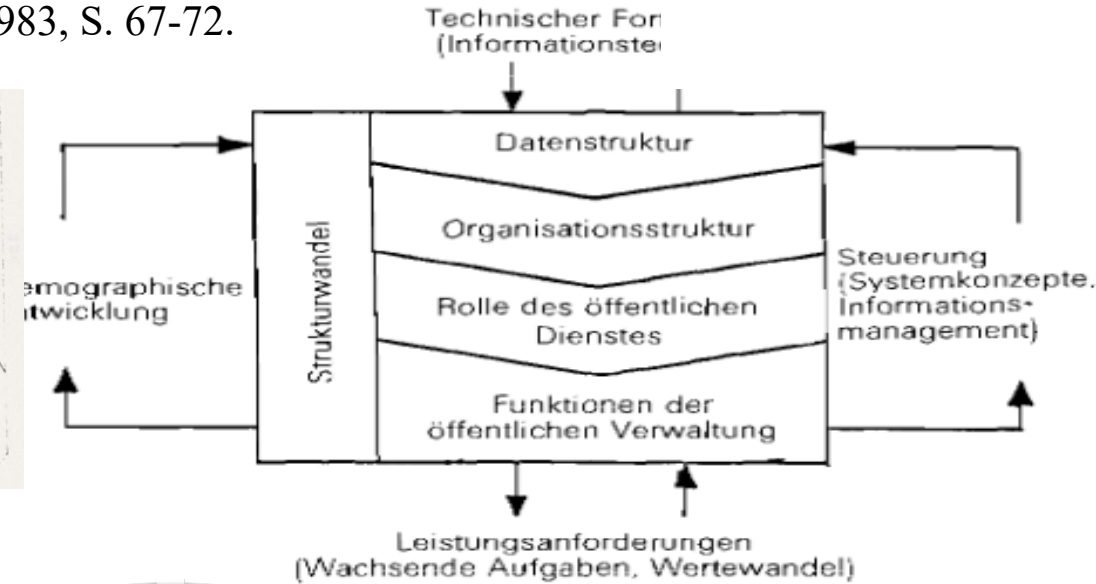
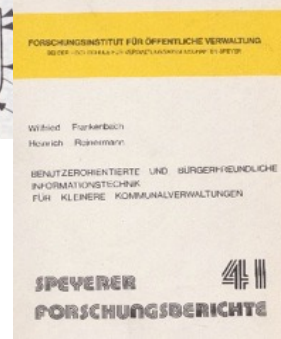
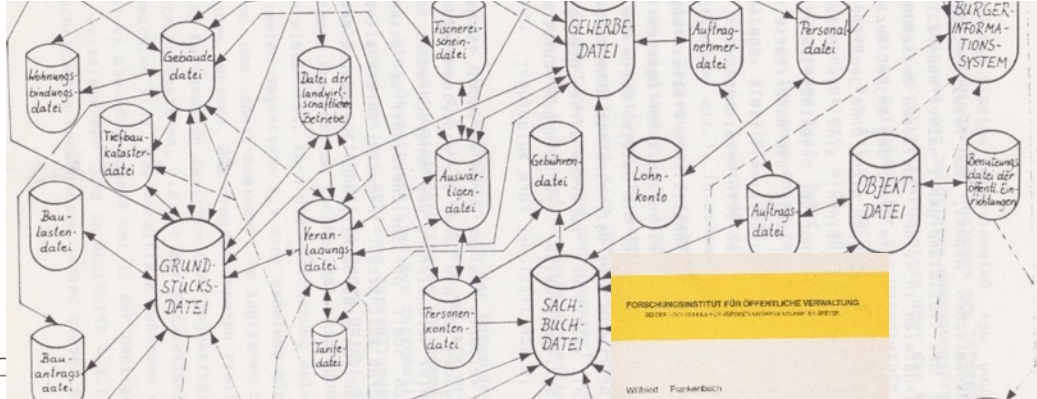
1 Herkunft und Entwicklung – Landkreise als Infrastrukturträger des Fortschritts

- Ursprung der Landkreise: **Preußische Reformen nach 1806** – Staatskrise, Neuaufbau, Modernisierung.
- **Stein-Hardenberg'sche Reformen (ab 1807):**
 - Staat neu denken – Verwaltung rationalisieren, Bürger beteiligen.
 - 1808: *Städteordnung* → erste moderne Selbstverwaltung in Städten.
 - Aber: keine Entsprechung auf dem Land – Verwaltung blieb adlig-feudal.
- **Zwischen 1808 und 1815:**
 - Napoleonische Fremdherrschaft, territoriale Neuordnung, Reformstau...



Brauchen wir eine „Bauhaus-Bewegung“ für die Verwaltungsautomation?

In: Öffentliche Verwaltung und Datenverarbeitung, Heft 3/1983, S. 67-72.



Perspektiven der Verwaltungsautomation

Heinrich Reinermann

1. Themenstellung

Wie stehen heute sicherlich vor einer gänzlich neuen Lage des Themas „Verwaltung und Automation“. Bei aller Gefahr der Rückverengung und Übertreibung, wie sie jedem droht, der sich auf ein Teilgebiet spezialisiert, muß man wohl mehr und mehr erkennen, daß die Informationstechnik aus dem Schatten eines bloßen Arbeitsmittels heraustritt. Sie wird zum potentiellen Hebel für Verwaltungsgestaltung und -kontrolle, angesichts mancher Herausforderung, die sich für die öffentliche Verwaltung abzeichnet, gerade zur rechten Zeit zur Verfügung stehen. Eine informationstechnikorientierte Durchleuchtung und Gestaltung der Verwaltungspraxis steht deshalb ebenso an wie eine informationstechnikorientierte Verwaltungswissenschaft. Diese wir müssen uns daran gewöhnen, die öffentliche Verwaltung aus dem Blickwinkel des Potentials der Elektronik neu zu betrachten.

Die dritte Überraschung hängt mit diesem „systematischen“ Charakter der Informationstechnik zusammen: Wo es um „Umstellen auf EDV“ nicht mehr geht, sind Personalpolitik, Organisationspolitik, Aufgabenpolitik und Automationspolitik als zusammenhängender Komplex gefordert. Dies macht allerdings die Innovation nicht leichter: Mehr Interessen sind tangiert, das Ergebnis von Argumentationskämpfen ist ungewiß und, auch deshalb, die Wirtschaftlichkeit ungewählter Wirkungszusammenhänge schlechter berechenbar als bei abstrakten, automatisierten Vorhaben bedürftlichen Zuschnitts. Je weniger allerdings Technikdeterminismus gilt, desto mehr drängen Gestaltungsfragen in den Vordergrund und desto weniger dürfen diese wegen derartigen Innovationsrisiken unbeantwortet bleiben.

Mein Beitrag soll sich nun eingehender mit den Gestaltungsfragen einer informationstechnikorientierten öffentlichen Verwaltung befassen, wie sie durch den technischen Fortschritt ausgelöst, durch die künftige demographische Entwicklung einseitig und den gesellschaftlichen Wertewandel andererseits forciert und durch Steuerungsmaßnahmen beantwortet werden müssen (vgl. Abbildung 1).

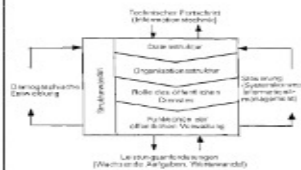


Abb. 1: Problemlösung

2. Nutzung und Beeinflussung des technischen Fortschritts

Vor diesem Auditorium den informationstechnisch-ökonomischen Fortschritt nachzeichnen, hieße Einlen nach Athen tragen. Ich beschränke mich auf zwei Anmerkungen zur Nutzung und zur Beeinflussung des öffentlichen Verwaltung als Ganzes folgen können.

POSTGRADUATE SCHOOL OF ADMINISTRATIVE SCIENCES SPEYER
 Professorial Chair of Administrative Science and Informatics in Public Administration
 Professor Dr. Heinrich Reinermann

THE DESIGN OF INFORMATION SYSTEMS FOR LOCAL ADMINISTRATIONS: FROM BAUHAUS TO RATHAUS

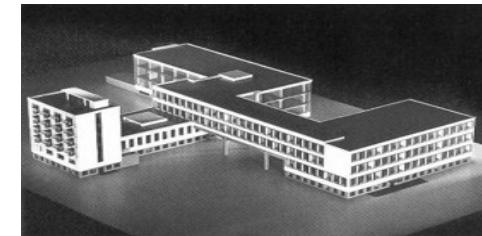
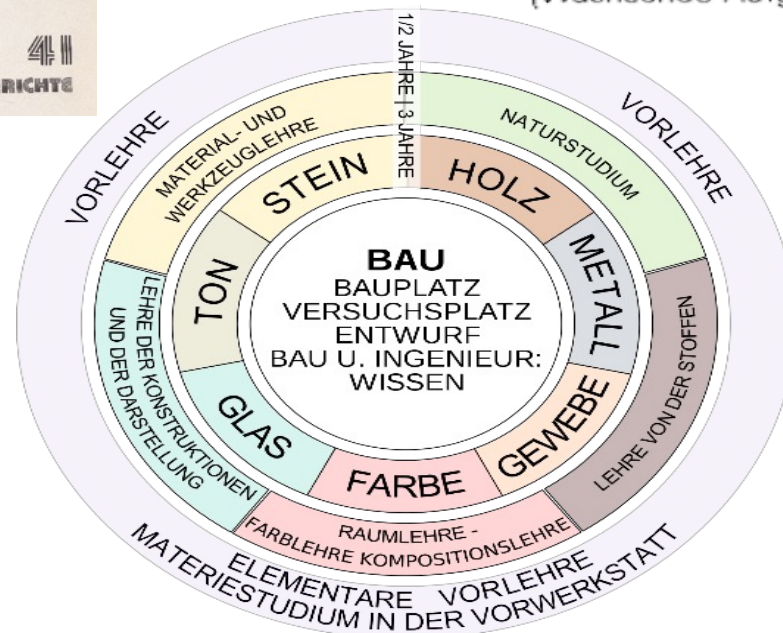
HEINRICH REINERMANN

Post-Graduate School of Administrative Sciences, Speyer, Federal Republic of Germany

(in: Computers, Environment and Urban Systems, An International Journal, Vol. 11, No. 1/2/1986, pp. 73-80.)

1. INTRODUCTORY REMARKS

In the 1920s and 1930s, people on both sides of the Pacific Ocean looked up to a movement which originated in Germany and spread all over the world, a new and somewhat revolutionary understanding and style of modern architecture and design - the Bauhaus movement. Today, people in Germany look up to the giants in information technology on both sides of the Pacific.



Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

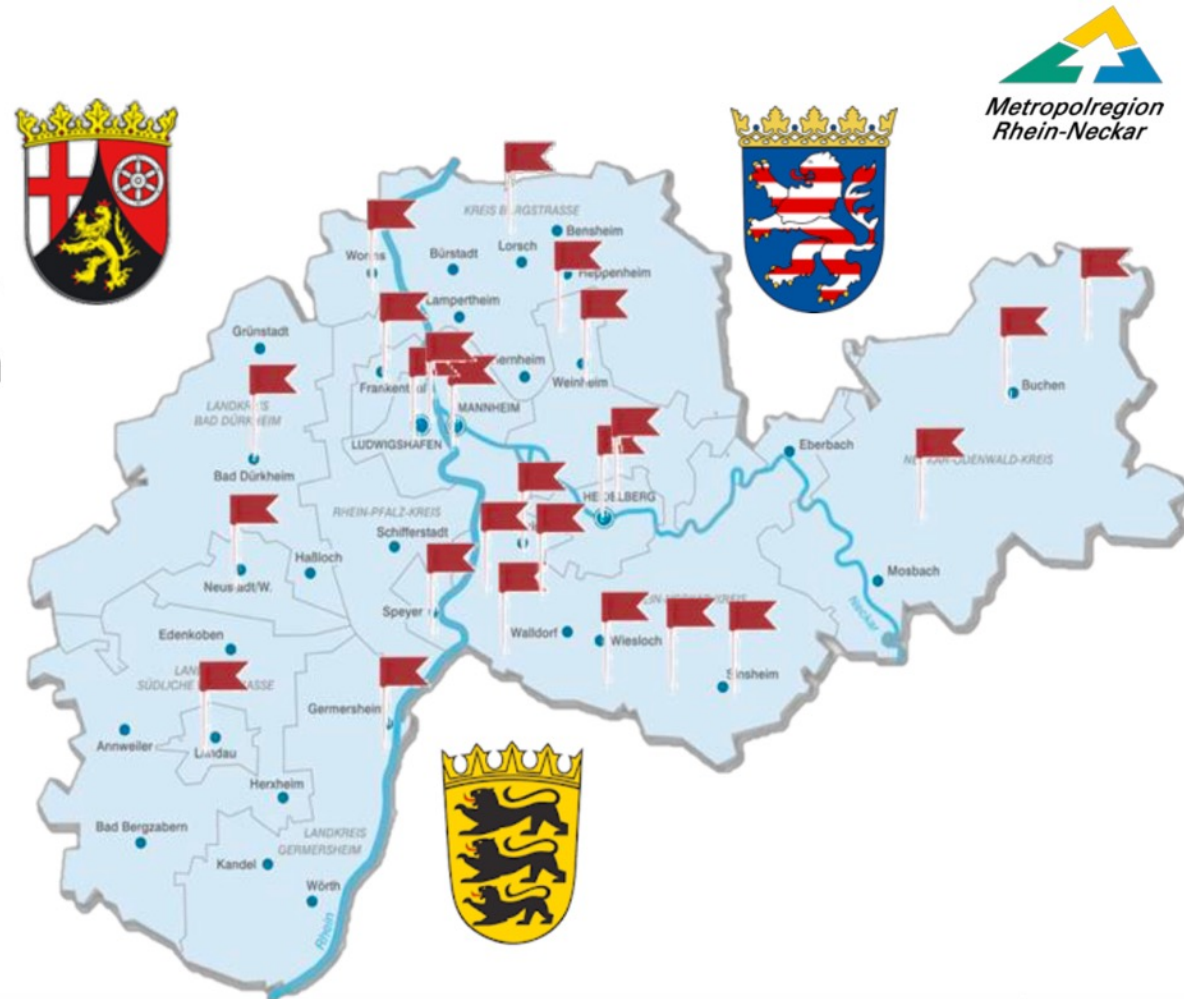
SHI STEIN HARDENBERG INSTITUT

Sachstand Digitales Planen und Bauen

Projekt „Virtuelles Bauamt“

Projektbeteiligte

- CIO-Patenschaft mit dem Innenministerium BW + WiMi BW
- 26 untere + 3 obere Baubehörden (Drei Landesbauordnungen!)
- Pilotkommunen: Rhein-Neckar-Kreis, Weinheim, Schwetzingen
- Entwurfsverfasser und deren Verbände (BW, HE, RLP)

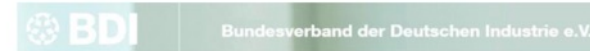


Positionsbestimmung

Sachstand Digitales Planen und Bauen

Branchenorientiertes E-Government

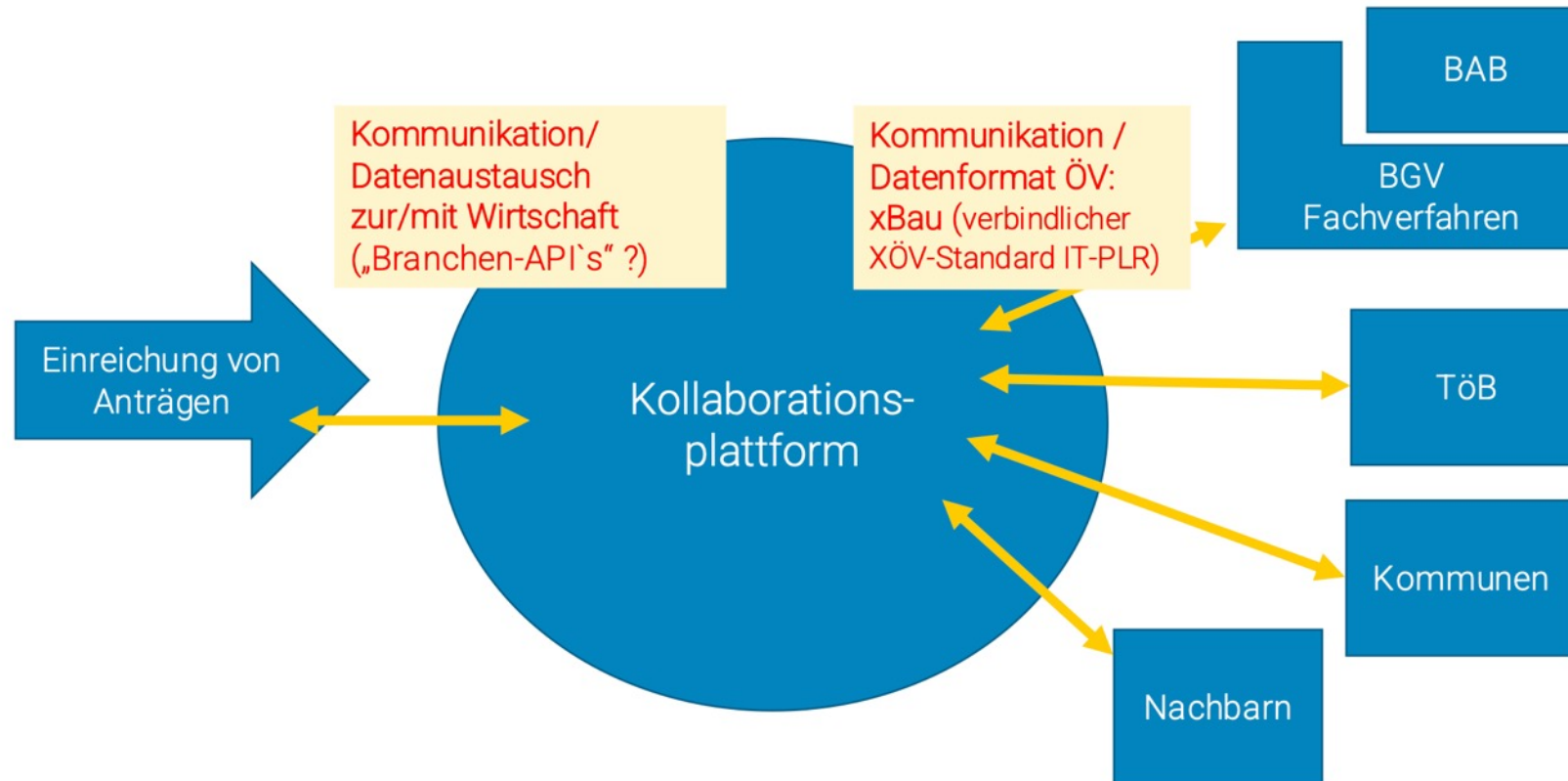
Zusammenarbeit mit allen baurelevanten Wirtschaftsverbänden



Sachstand Digitales Planen und Bauen

Projekt Virtuelles Bauamt der Metropolregion Rhein-Neckar

Rolle und Funktion der Kollaborationsplattform



Sachstand Digitales Planen und Bauen

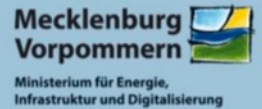
Reallabor „Digitales Planen und Bauen“

Regionalkonferenz der Metropolregion Rhein-Neckar am 21.11.2019



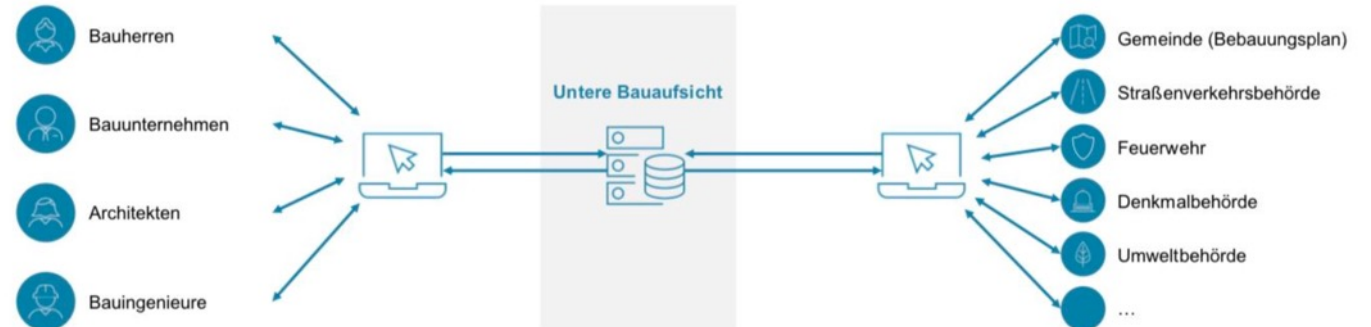
- Wirtschaft trifft Verwaltung
- Alle Akteure an einem Tisch

... wird durch die Digitalisierung des Verfahrens wesentlich vereinfacht und beschleunigt



- Der digitale Bauantrag ermöglicht eine **gemeinsame Vorbereitung des Antrags** durch die verschiedenen Akteure im Vorgangsraum ...

... sowie eine **gleichzeitige Prüfung und Bearbeitung** des Antrags durch die **untere Bauaufsicht und antragstellender Seite** kann während der Bearbeitung und Prüfung **digital kommuniziert** werden.





Agenda / Übersicht

1. Intro / Vorbemerkung

- **Paradigmenwechsel / Zeitenwende** > Herausforderungen / Handlungsbedarf > Ausblick 2025-2029

2. Fachliche Einordnung

- **Phasen der Verwaltungsinformatik** (u.a. Daten als Ressource, Plattformen und digitale Ökosysteme)
- **Gestaltungsdimensionen öffentlicher IT**

3. Beispiel: Digitales Planen und Bauen

- **Handlungsvorschlag der AWV e.V. zur Umsetzung des MPK-Beschlusses vom 6.11.2023**
- **Konsequenzen für das Handlungsfeld Digitale Baugenehmigung in Deutschland**

4. *Nachfragen / Diskussion / Überleitung ;-)*

Paradigmenwechsel / Zeitenwende

- **Herausforderungen / Handlungsbedarf**
 - Klima, Wohnen, Infrastruktur, Digitalisierung, Vertrauen, Demokratie
 - Kommunen im Fokus der Transformation (steigende Anforderungen + schwindende Ressourcen)
 - Unzureichende Handlungs- bzw. Reformfähigkeit von Staat und Verwaltung
- **Aktualität früherer Überlegungen und Konzepte**
 - „Reinermann reloaded“ > Organisatorische Gestaltungspotenziale durch IT
 - Profil, ausgewählte Erfolge und Aktualität der Mission der AWW e.V. (gegründet 1926 in Berlin!)
- **Jüngste Entwicklungen / Initiativen**
 - Daten / Plattformen und digitale Ökosysteme, „Dresdner Forderungen“, Staatsmodernisierung
- **Ausblick 2025-2029**
 - Koalitionsvertrag / Modernisierungsagenda / Sondervermögen
 - > mit bestehenden Prozessen in bestehenden Strukturen umsetzen?

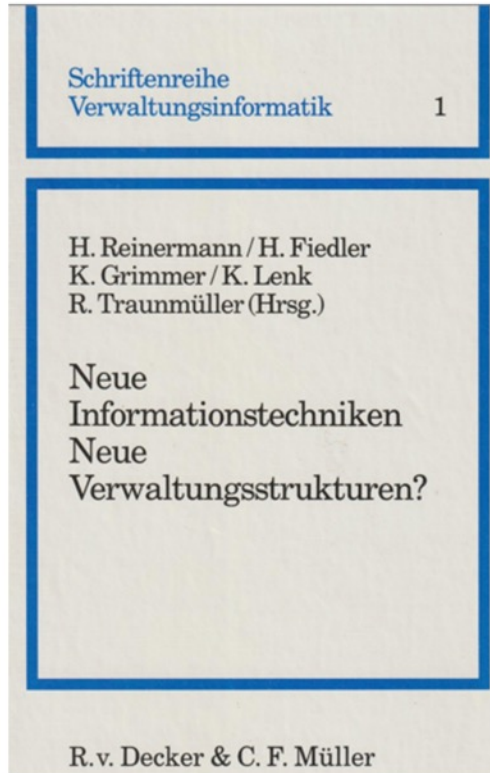
Paradigmenwechsel / Zeitenwende



■ Ausblick 2025-2029 / Blick in den Koalitionsvertrag

- pragmatischer / mutiger als frühere Koalitionsverträge
 - grundlegende Strukturreformen (fachlich / finanziell)
 - u.a. Zukunftspakt Bund, Länder Kommunen (1754 / 3619)
- klare Referenzierung ausgewählter Vorarbeiten
 - „Initiative für einen handlungsfähigen Staat“ (1792)
- **Reform der Sozialleistungsverwaltung als „Blaupause“ (1801)**
 - 1.250 Mrd. € p.a. entspricht ca. 30 % der Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik und bindet ca. 41 % des Bundeshaushalts,
 - „Digital-Only“, „eine zentrale Plattform (One-Stop-Shop)“, „verpflichtend ein Bürgerkonto und eine digitale Identität“, ...
 - 170 Sozialleistungen, 30 zuständige Behörden auf Bundesebene, ca. 400 Vollzugsbehörden, inkonsistente Begriffe, ...
- **Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung**
 - *MPK-Beschluss* > umsetzen und ausbauen (972)
 - Investitionen gemäß Sondervermögen (1678)
 - Infrastruktur-Zukunftsgesetz (1929)
 - *Breitbandportal* (2215) > „verbindliche digitale Antragsstrecken“
 - *BIM* (799) > „wird zum zentralen Instrument der Digitalisierung des Bauwesens weiterentwickelt“

Paradigmenwechsel / Zeitenwende



Neue Technologien fungieren seit Jahrzehnten als Impulsgeber für einen strukturellen Wandel – die ausgewählten Werke belegen, dass ein „Neubau der Verwaltung“ konzeptionell längst vorgedacht ist. Plattform-Technologien eröffnen nun die Möglichkeit zur Umsetzung.



Agenda / Übersicht

1. Intro / Vorbemerkung

- Paradigmenwechsel / Zeitenwende > Herausforderungen / Handlungsbedarf > Ausblick 2025-2029

2. Fachliche Einordnung

- **Phasen der Verwaltungsinformatik** (u.a. Daten als Ressource, Plattformen und digitale Ökosysteme)
- **Gestaltungsdimensionen öffentlicher IT**

3. Beispiel: Digitales Planen und Bauen

- Handlungsvorschlag der AWV e.V. zur Umsetzung des MPK-Beschlusses vom 6.11.2023
- Konsequenzen für das Handlungsfeld Digitale Baugenehmigung in Deutschland

4. *Nachfragen / Diskussion / Überleitung ;-)*

Phasen der Verwaltungsinformatik

	Gestern	Heute	Morgen
Fachlicher Fokus	Anwendungsunterstützung (IKT-Einsatz bei/für Sachbearbeitung)	Prozessunterstützung (Senkung von Bürokratiekosten, Onlinezugang / E-Government)	Wirkungsorientierung / Gesamtergebnis Fokus auf Impact: z.B. Fertigstellungen, Ressourceneinsatz Erfüllungsaufwand in Verwaltung + Wirtschaft (Zeit, Geld, Co2)
Technikeinsatz	Einzelne IT-Werkzeuge	Integrierte (Fach-)Anwendungen, Online-Module / Serviceportale	Plattformen / Dienste / M2M / Apps (öffentliche/private Intermediäre)
Daten	Digitale Dokumente (Pläne und Akten)	Standardisierte Daten und Schnittstellen (XÖV, FIM, GML/IFC,..., Dienste)	Datenmodelle / BIM (3D, VR/AR, 4D/5G) Datenbasierte Wertschöpfungsketten (Urbane Plattformen, Datenmarktplätze)
Struktur (Paradigma)	Aufgabenorientierte Verwaltung	Kunden-/Nutzerorientierung (meist jedoch bezogen auf Einzel-Verwaltung / selten Portalverbund)	Vernetzte Verwaltung / Staat als Plattform (OnceOnly / DigitalFirst)

<https://www.esv.info/978-3-503-23762-3>

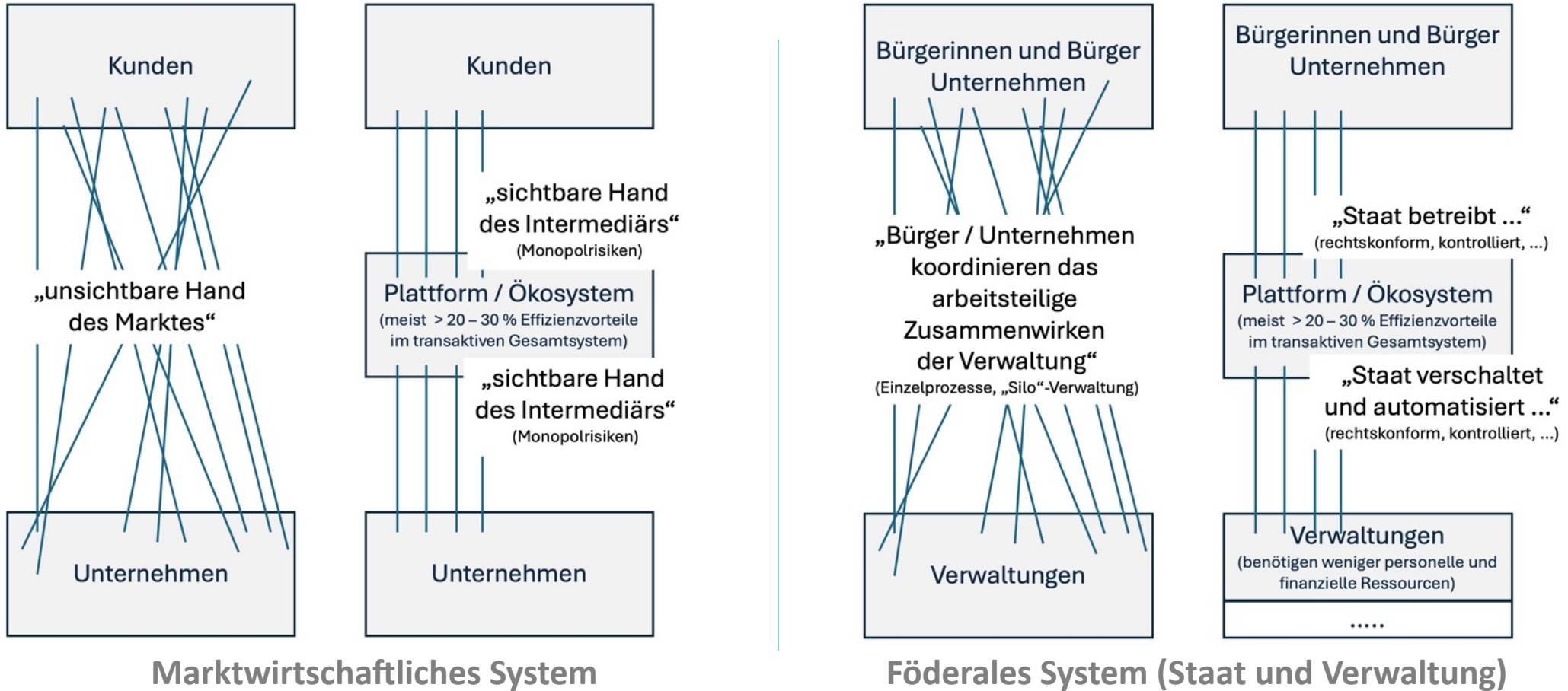
Daten als Ressource

- Daten gestern ...
 - **das „Sediment“ von Fachverfahren > in Silos gespeichert > kaum zu verbinden > Machtfaktor**
 - **„Die Daten sollten laufen und nicht die Bürger“ > Datenaustausch / Redundanz / Inkonsistenz**
- Daten heute...
 - **OnceOnly, OpenData, Datennutzungsgesetze, ... Datengesetz**
 - **identifizieren, inventarisieren, erschließen, speichern, qualitätssichern, bereitstellen, sichern, nutzen, analysieren, kuratieren, anreichern/veredeln, lizensieren/monetarisieren, ...**
- Daten morgen....
 - **„bewirtschaften“ > Governance, kommunale / regionale Datenwerke, Registermodernisierung, ...**
 - **wesentlicher Baustein für digitale Souveränität > Selbstverwaltung, Sichere Digitale Identitäten**
 - **Datenkompetenzen / DataLiteracy > „Periodensystem der Daten“ (vgl. Oliver Rack) /**

Smart City und BIM als Katalysator einer datenzentrierten Verwaltungsinformatik

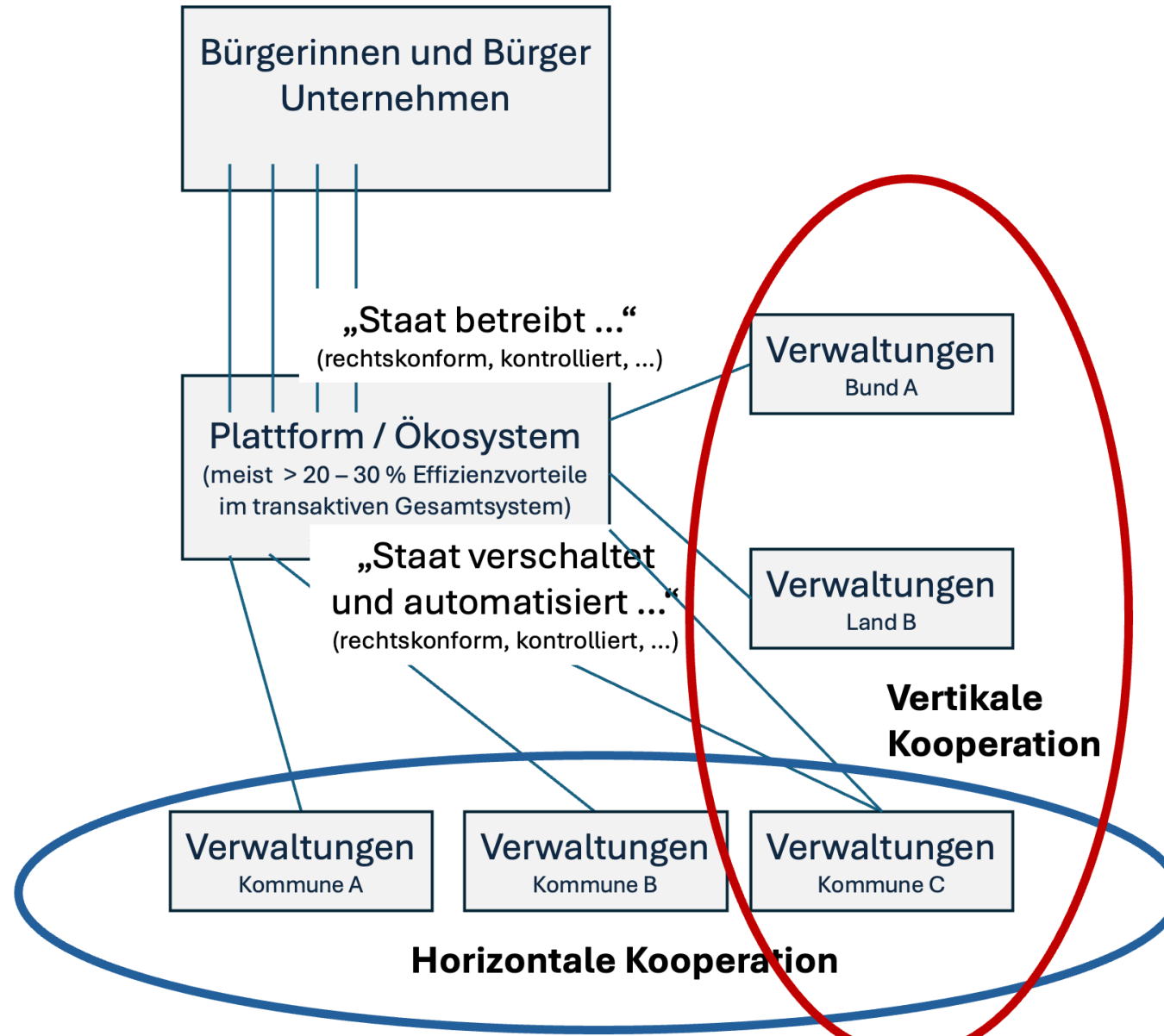
- SmartCity-Technologien ...
 - **grundsätzlich daten- und plattformbasiert, optimale Voraussetzungen für ML / KI, Ökosysteme/Apps**
- Verwaltungsinformatik ...
 - **aktuell: überwiegend dezentraler Einsatz „werkzeugorientierter IT-Lösungen“ aufgrund des bestehenden aufgabenorientierten Organisationsmodells der öffentlichen Verwaltung**
 - **zukünftig: steigende Bedeutung kooperativer Dateninfrastrukturen im Bereich der öffentlichen Verwaltung (z.B. Digitales Planen und Bauen) und der öffentlichen Infrastrukturen / Daseinsvorsorge**
- Synthese / Konvergenz
 - **OZG/EFA fördert Entwicklung und Etablierung neuer institutionelle Arrangements (z.B. Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Verwaltung / branchenorientiertes E-Government)**
 - **Daten aus Verwaltungsprozessen als Ressource nutzen**
(u.a. Proof-of-Concept in der Metropolregion Rhein-Neckar mit infrest und caigos)

Plattformisierung und öffentliche Leistungnetzwerke



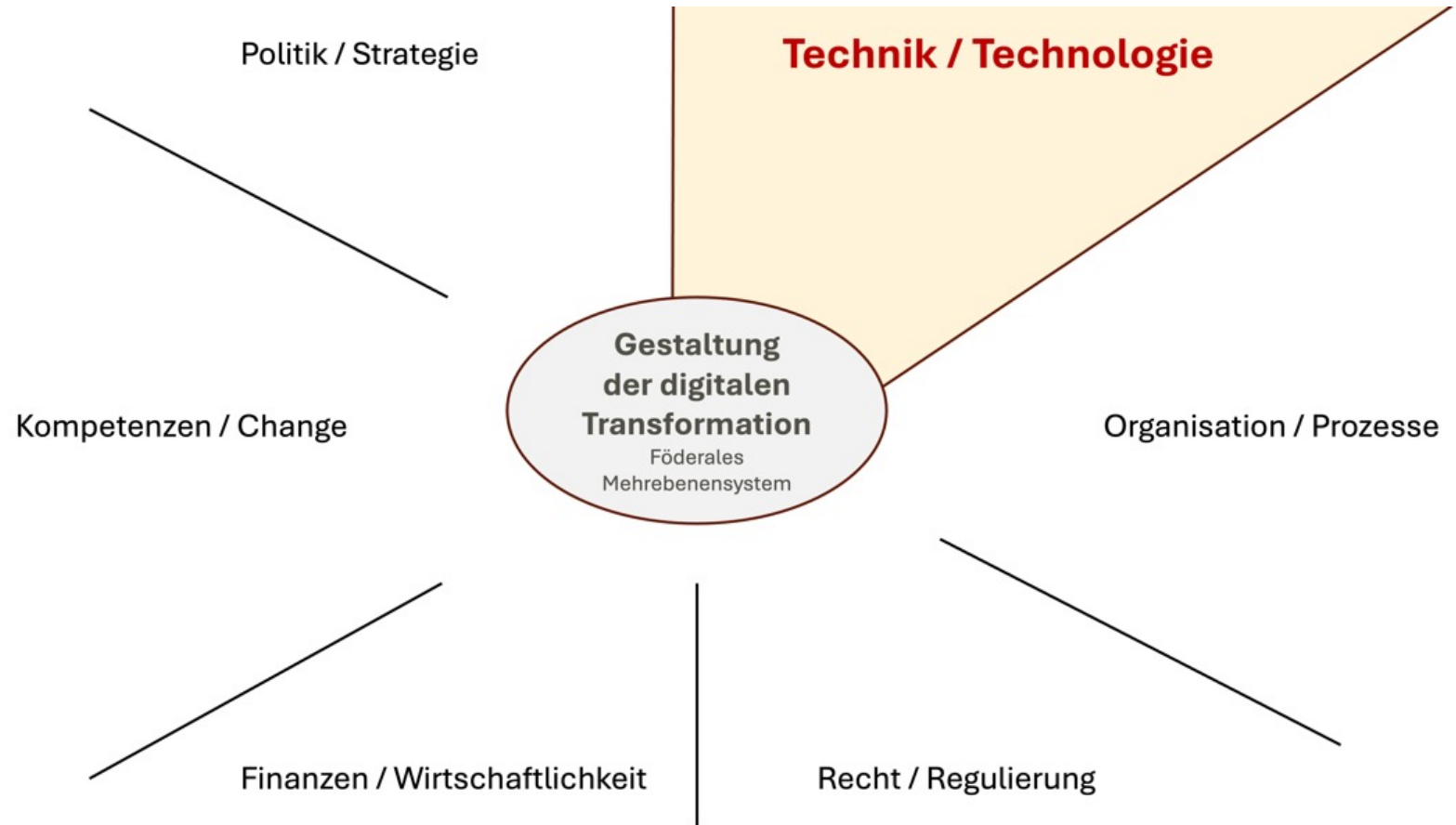
Plattformmodelle ermöglichen neue Formen der Kopplung von Daten, Akteuren und Prozessen – und schaffen so institutionelle Arrangements jenseits klassischer Marktmechanismen oder aufgabenorientierter Zuständigkeiten. Ihre Effizienz- und Skalierungspotenziale lassen sich auch im öffentlichen Sektor erschließen – ohne die inhärenten Risiken unkontrolliert zu übernehmen.

Abbildung 3 > Aktionsraum horizontale und vertikale Kooperation



Gestaltungsdimensionen öffentlicher IT

- **Interdisziplinarität und Kooperation**
(Interdependenz, Ganzheitlichkeit, „Whole of Government-Ansatz“)
- **Vielzahl von Akteuren und Interessen**
(Arenen-Modell, Moderation, Narrative, Taktiken, ...)
- **Gestaltungsorientierung in Forschung und Lehre**
(Gestaltungsverantwortung, Innovation, Transformation)

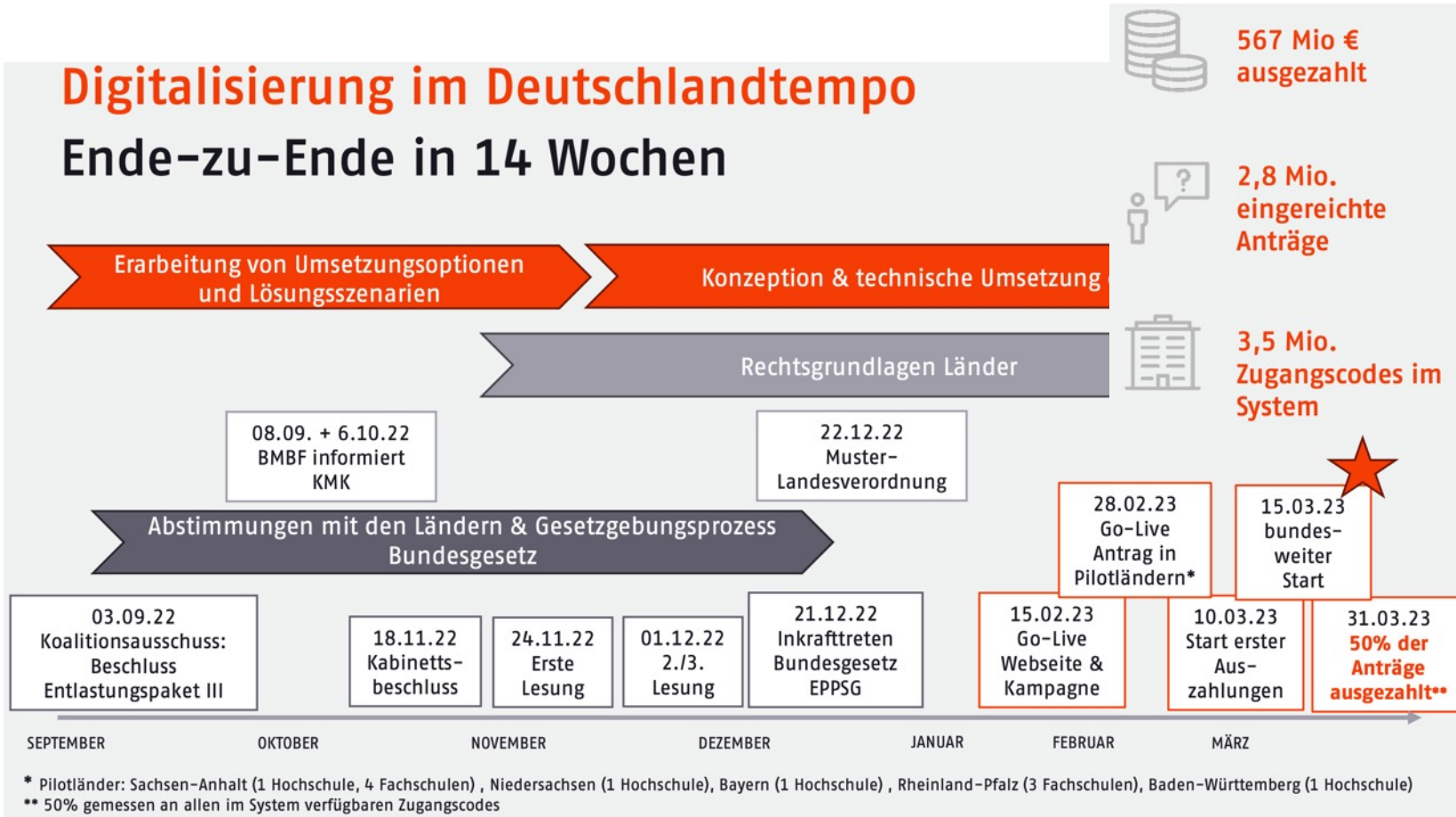


Plattformbasierte öffentliche Leistungsnetzwerke

als strukturelle Innovation (Fallbeispiel 200€-Einmalzahlung für Studierende)

Digitalisierung im Deutschlandtempo

Ende-zu-Ende in 14 Wochen



567 Mio € ausgezahlt

- Drei Wochen nach Start des bundesweiten Verfahrens hatten über 50% der Anspruchsberechtigten das Geld auf dem Konto.



2,8 Mio. eingereichte Anträge

- Nach sechs Tagen war >1/3 der Anträge von insgesamt 3,5 Mio. Antragsberechtigten digital eingereicht und bewilligt.
- In Spitzenzeiten wurden 30.000 pro Stunde und knapp 1.000 Anträge pro Minute eingereicht.



3,5 Mio. Zugangscodes im System

- Über 4.400 kleine und große Ausbildungsstätten haben Zugangscodes erzeugt und übertragen.

Potenziale und Wirkungen neuer Technologien

- **Schneller, effizienter, preiswerter, wenn ...**
 - ... der **politische Druck** groß genug ist
 - ... wir uns konsequent an den **Wirkungen** orientieren
 - ... wir **bestehende Strukturen / Prozesse konstruktiv in Frage stellen**
 - ... wir in **datenbasierten Wertschöpfungsketten und Ökosystemen** denken
 - ... wir über die notwendigen **Kompetenzen** verfügen
 - ... wir auf bereits **bestehenden Lösungen aufsetzen und diese verbessern**
 - ... wir **verwaltungsübergreifend** zusammenarbeiten



Agenda / Übersicht

1. Intro / Vorbemerkung

- Paradigmenwechsel / Zeitenwende > Herausforderungen / Handlungsbedarf > Ausblick 2025-2029

2. Fachliche Einordnung

- Phasen der Verwaltungsinformatik (u.a. Daten als Ressource, Plattformen und digitale Ökosysteme)
- Gestaltungsdimensionen öffentlicher IT

3. Beispiel: Digitales Planen und Bauen

- **Handlungsvorschlag der AWV e.V. zur Umsetzung des MPK-Beschlusses vom 6.11.2023**
- **Konsequenzen für das Handlungsfeld Digitale Baugenehmigung in Deutschland**

4. *Nachfragen / Diskussion / Überleitung ;-)*

Handlungsvorschlag zur Umsetzung des MPK-Beschlusses vom 6.11.2023



The image shows the cover of a document. At the top left is the AWW logo (Abteilungsweite für wirtschaftliche Verwaltung e.V.). At the top right, it says 'Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz' and 'aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages'. Below the logos, it says 'AWV-Projektgruppe „Digitalisierung und Beschleunigung raumbezogener Genehmigungsverfahren“'. The main title is 'Datenzentriert und plattformbasiert: Planungs- und Genehmigungsverfahren digital neugestalten!'. Below the title is the subtitle 'Digitale Prozesse zwischen Wirtschaft und Verwaltung als Standortfaktor'. At the bottom, it says 'Handlungsvorschlag zum Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung zwischen Bund und Ländern vom 6.11.2023'. The background features a network diagram of nodes and lines.

Datenzentriert und plattformbasiert: Planungs- und Genehmigungsverfahren digital neugestalten!

- Unser Ansatz: Effiziente Prozesse zwischen Wirtschaft und Verwaltung als **Standortfaktor** (*seit 1926*)
- Unser Anliegen: Konkrete Impulse für eine engagierte und **kooperative Umsetzung** des Bund-Länder-Pakts
- Angestrebte Lösung: **Aufbau sektorspezifischer Plattformen** zur schnellen und flächendeckenden Realisierung zeitgemäßer integrierter digitaler Serviceangebote
- Unsere Erkenntnisse: Es fehlt eine **ganzheitliche, nutzerorientierte und akteursübergreifende Strategie**
- Unser Vorschlag zum weiteren Vorgehen: **Erarbeitung sektorspezifischer Zielbilder und Roadmaps**

	Verfahren nach Bundes- immissionschutzgesetz	Planfeststellung	Raumordnungsverfahren	Bauordnungsverfahren/ OZG-Projekt „Digitaler Bauantrag“ Mecklenburg-Vorpommern (MV)	Verfahren nach BauGB/ OZG-Projekt „Bürgerbeteiligung und Information“ (HH)		
Antrag- stellung	Antragstellung	Antragstellung	Antragstellung	Antragstellung	Aufstellungsbeschluss/ Planentwurf/IX-Plan	Verfahrens- steuerung	
	Antragseinreichung EUA-Projekt	Antragseinreichung	Antragseinreichung	Antragseinreichung	frühe Öffentlich- keitsbeteiligung		Behörden- beteiligung
	Volständigkeitsprüfung	Volständigkeitsprüfung	Volständigkeitsprüfung	Volständigkeitsprüfung	Planentwurf		
Bearbei- tungsphase	Auslegung/ Veröffentlichung	Auslegung/ Veröffentlichung	Auslegung/ Veröffentlichung	Auslegung/ Veröffentlichung	Auslegung/Bearbeitung der Behörden		
	Behörden- beteiligung/ Stellung- nahmen	Öffentlichkeits- beteiligung/ Stellung- nahmen	Beteiligung der TdSt/ Stellungnahmen	Beteiligung Dritter/ Erwiderungen	Behörden- beteiligung/ Stellungnahmen	Öffentlichkeits- beteiligung/ Erwiderungen	
	Erörterung	Erörterung	Erörterung	Erörterung	Prüfung der Stellungnahmen	Prüfung der Stellungnahmen/ Erwiderungen	
	Erweiterungen	Erweiterungen	Erweiterungen	Erweiterungen	Erweiterungen	Erweiterungen	
Beschluss- phase	Entscheidung	Entscheidung	Gutachten	Genehmigung	Beschluss/Genehmigung		
	Bekanntmachung	Bekanntmachung	Beschleidsmittlung an VTI/ Zulassungsbehörde	Beschleidsmittlung	Bekanntmachung		

■ OZG-Projekt Bürgerbeteiligung (HH) in Umsetzung
■ Potenzial zur Nachnutzung OZG-Projekt Bürgerbeteiligung (HH)
■ Potenzial zur Nachnutzung OZG-Projekt Digitaler Bauantrag (MV)
■ BauGB = Baugesetzbuch
■ TdSt = Träger öffentlicher Belange
■ HH = Freie und Hansestadt Hamburg

Abb. 2: Schematische Darstellung für die Identifizierung möglicher prozessübergreifender IT-Bausteine/Funktionalitäten für den schrittweisen Aufbau einer plattformbasierten Dateninfrastruktur für die digitale Abwicklung raumbezogener Genehmigungsverfahren.

Digitale (**konfigurative**) Verfahrenssteuerung / HH
(OZG + Verwaltungsvereinbarung / Entwicklungsverbund)

Kollaborative Antragstellung / MV
(OZG)

BIM- und KI-Module,
Datenbasierte Wertschöpfungsketten
(Prof. König / Prof. Diaz / Gaia-X / syte.ms)

Regelbasierte Vorgangssteuerung
(xRule / Prof. Breidenbach / SHI / SPRIN-D)

Digitale Amtshilfe / Virtuelle Teams
(auf Basis homogener **SaaS**)
#Fachkräftemangel #Metropolregionen

High-Value Data / INSPIRE
Infrastruktur-Register / xZuFi
Credentials / Tokenisierung / eIDAS
#Data-Governance
(Infrest / TSA / DKSR)

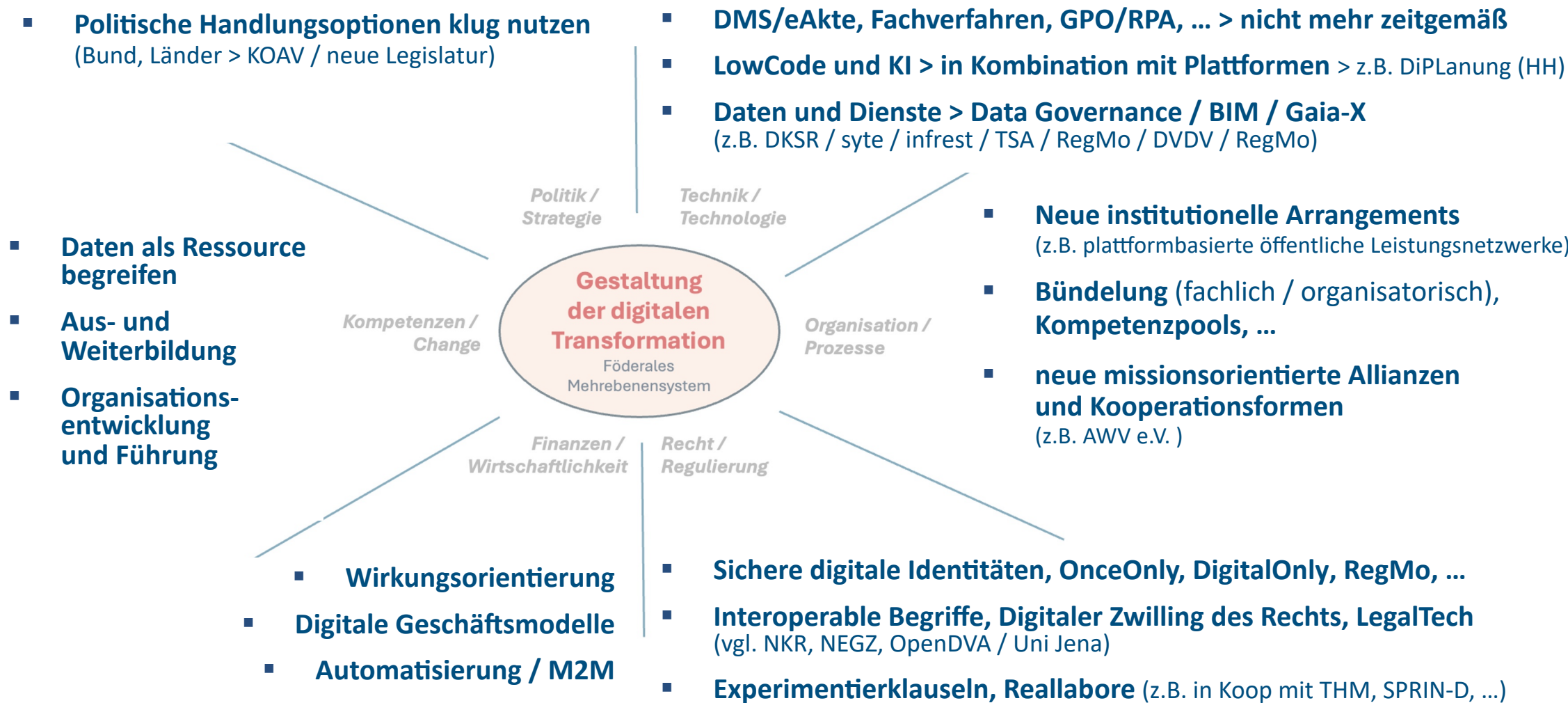
Technik	1. Förderung des Rollouts bereits entwickelter Lösungen (OZG-EfA)	8. ressort- bzw. länderübergreifende Zusammenführung bereits bestehender kooperativer Lösungen	9. Aufbau und Etablierung plattformbasierter öffentlicher Leistungsnetzwerke auf der Grundlage intelligent vernetzter Dateninfrastrukturen (Smart Government/ Government as a Platform)
	2. Vergleichende Analyse bereits entwickelter kooperativer Lösungen		
	3. Entwicklung und Erprobung neuer technischer Funktionalitäten auf der Grundlage zeitgemäßer datenzentrierter Technologien (z. B. BIM, digitale Zwillinge, KI/Chatbots)		
Organisation	4. Unterstützung flächendeckender Rollout und Aufbau neuer Kompetenzen (z. B. durch digitale Schulungsangebote /KommunalCampus e. G.)		
	5. Entwicklung und Erprobung neuer Kooperationsformen auf der Basis neuer (potenziell kooperativer) Dateninfrastrukturen und Methoden (Projektmanagement)		
Recht	6. Gezielte Nutzung und stärkere Verzahnung bestehender bzw. in Entwicklung befindlicher rechtlicher Rahmenbedingungen (OZG, Registermodernisierung etc.)		
	7. Zielgerichtete Identifizierung, Begründung und Positionierung notwendiger Rechtsänderungen für die schrittweise Etablierung plattformbasierter öffentlicher Leistungsnetzwerke		

Abb. 1: Aktuelle Handlungsfelder im Bereich der Digitalisierung und Beschleunigung raumbezogener Genehmigungsverfahren

Laufende Aktivitäten (u.a. sektorspezifische Konkretisierung des Handlungsvorschlages)

- **Beispiel für sektorspezifische Konkretisierung unseres Handlungsvorschlags**
 - Strategische Ziel- bzw. Leitbilder („mutige Perspektive“)
 - *Zusammendenken von Bauleitplanung, Baugenehmigung, BIM, Energieeffizienz/Wärmeplanung (+Smart City)*
 - Akteure / Fachlicher und technischer Handlungsrahmen
 - *Architekt:innen, Ingenieure, Prüfindenieure, Stadtplaner:innen, Öffentliche Unternehmen, etc.*
 - *BMK, BMWSB (+BMWK), BBSR, Landesbauordnungen, Städtebauförderung, Strukturwandel, ...*
 - *20 Mio. Gebäude, 800 Bauämter, zirkuläres Bauen, BIM, Digitale Zwillinge, KI / ML, ...*
 - *OZG: Planungsrecht / „Digitale Vorgangsteuerung“ (HH), Digitale Baugenehmigung (MV), BIM / Smart City, ...*
 - Zielbild:
 - *Interkommunales bzw. interföderales Plattform-Ökosystem für Digitales Planen und Bauen*
 - Roadmap
 - *modulare Prozess-Architektur als Basis für Nachnutzung bzw. Neu-Implementierung*
 - *z.B. schrittweise Konvergenz und Weiterentwicklung ausgewählter IT-Bausteine (OZG-Artefakte, Dateninfrastrukturen, Register, Fachverfahren) > Planungs- und Bauplattform für DE*

Digitale Baugenehmigung 2030



Programm **Zwei Jahre Beschleunigungspakt im Realitätscheck.**
Wo stehen Industrie, Bau und Infrastruktur?

Dienstag, 4. November 2025
 von 11:00 Uhr – 16:00 Uhr
 im Haus der Deutschen Wirtschaft, Berlin ➔

- 10:30 Uhr** **Einlass**
- 11:00 Uhr** **Begrüßung**
Dr. Achim Dercks (stv. Hauptgeschäftsführer DIHK)
- 11:15 Uhr** **Keynote zum Beschleunigungspakt von Bund und Ländern**
Jörg Semmler (Staatssekretär im Bundeskanzleramt)
- 11:35 Uhr** **Keynote zum Beschleunigungspakt von Bund und Ländern**
Paul Frederik Höller (Staatssekretär Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen)
- 12:00 Uhr** **Paneldiskussion: Bund-Länder-Beschleunigungspakt im Realitätscheck**
Moderation: Uta Maria Pfeiffer (Abteilungsleiterin BDI)
Teilnehmer:
 – **Vera Brenzel** (Director Public Affairs & Communications TenneT)
 – **Ulrike Janssen** (Geschäftsführerin LEG-Immobilien-Gruppe)
 – **Daniel Kölbl** (Mitglied des Deutschen Bundestages, CDU)
 – **Daniel Rinkert** (Mitglied des Deutschen Bundestages, SPD)
 – **Andrea Wicklein** (Mitglied Nationaler Normenkontrollrat)
- 13:00 Uhr** **Mittagspause & Networking**

13:45 Uhr **Vertiefungsworkshops zu den Themen Industrie, Bau und Infrastruktur**

Workshop Industrie

*Moderation: Catrin Schiffer (BDI),
 Dr. Christine Brockmann (AWV)*

Angesichts der angespannten wirtschaftlichen Lage ist die Industrie dringend auf beschleunigte Verfahren angewiesen – vertrauensbasierte Regulierung und Digitalisierung bieten gemeinsam einen wirkungsvollen Ansatz zur Verwaltungsmodernisierung und zur Förderung von Investitionen. Wie lassen sich Verfahren durch kluge Regelungen und digitale Lösungen effizienter gestalten – und so zum Standortfaktor machen?

Workshop Bau

*Moderation: Karoline Preuß (DIHK),
 Hauke Dierks (DIHK)*

Wohnraum und Gewerbeflächen werden zunehmend knapp – doch lange Verfahren bremsen Investitionsprojekte der Wirtschaft aus. Viele Bundesländer passen daher ihre Bauordnungen an, um Baugenehmigungen einfacher und schneller zu gestalten. Wie weit sind die Bundesländer bei der Beschleunigung und welche Regelungen eignen sich besonders, die Baugenehmigung zu verkürzen?

Workshop Infrastruktur

*Moderation: Dr. Katrin Sobania (DIHK),
 Dr. Marco Brunzel (AWV)*

Die flächendeckende Ertüchtigung von Straßen und Brücken sowie der Ausbau leistungsfähiger Netzinfrastrukturen stocken – komplexe Planungs- und Genehmigungsverfahren bremsen Investitionen und Innovationen. Wie lassen sich digitale Ansätze bündeln, um Verfahren im Straßenraum sowie bei unterirdischen Infrastrukturen und Telekommunikationsnetzen deutlich zu beschleunigen?

15:30 Uhr **Abschluss**

- Ergebnispräsentation durch Workshopmoderatoren
- Danksagung und Ausblick

16:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**



Gestaltungsdimension	Status	2025	2027/28	2030
Technologie und Technik	Heterogene Fachanwendungen, geringe Kopplung	Verbindliche Interoperabilitätsprofile, priorisierte Schnittstellen	Gemeinsame Plattformdienste und Referenzobjekte im Regelbetrieb	Datenräume und API-Ökosystem als Infrastrukturstandard
Organisation und Prozesse	Teilprozess-Digitalisierung, fragmentierte Zuständigkeiten	Referenzprozesse und Rollenbilder für prioritäre Verfahren festlegen	Verbindliche Ende-zu-Ende-Verantwortung in Kooperationsverbänden	Integrierter Vollzug in kooperativen Leistungsnetzwerken
Recht und Regulierung	Einzelregelungen, heterogene Nachweislogiken	Rechts- und Vollzugsanforderungen für digitale Verfahren harmonisieren	Einheitliche Nachweis- und Prüflogiken für Kernverfahren umsetzen	Maschinenlesbare Regelstrukturen mit revisions sicherem Vollzug
Finanzierung und Wirtschaftlichkeit	Dezentrale Beschaffung, redundante Betriebskosten	Programm-Finanzierung auf Konvergenz- und Migrationsziele ausrichten	Übergang zu geteilten Betriebs- und Investitionsmodellen	Lebenszyklus-Finanzierung für Aufbau, Betrieb und Skalierung
Kompetenzen und Change	Produktbezogene Schulungen, geringe Übertragbarkeit	Qualifizierung für Produkt-, Prozess- und Datenrollen aufsetzen	Architektur- und Transformationsrollen institutionell verankern	Dauerhafte Transformationsfähigkeit im Verbund
Politik und Gesellschaft	Hoher Koordinationsaufwand, begrenzte Steuerungswirkung	Gemeinsame Prioritäten und Wirkungsindikatoren ressortübergreifend vereinbaren	Klare Führungs- und Governance-Architektur über Ebenen stabilisieren	Kontinuierliches Wirkungsmonitoring und öffentliche Rechenschaft

Abbildung 3: Schrittfolge 2025 bis 2030 entlang der wechselseitig abhängigen Gestaltungsdimensionen.



<http://www.fub-online.info>

<https://chmielorz.de/fub-flaechenmanagement-und-bodenordnung/>

Staatsmodernisierung im Kontext Digitales Planen und Bauen *Marco Brunzel*

Staatsmodernisierung im Kontext Digitales Planen und Bauen – Chancen, Herausforderungen und Handlungsoptionen für Bund, Länder und Kommunen

von Dr. Marco Brunzel

Schlüsselwörter/Keywords

Digitalisierung, Digitales Planen und Bauen, XBau/XPlanung, Staatsmodernisierung, OZG, BIM, Digitale Zwillinge, Smart City, Dateninfrastrukturen, Gaia-X

Zusammenfassung/Summary

Deutschland braucht eine Staatsmodernisierung, die über die Digitalisierung einzelner Verfahren hinausgeht. Das Handlungsfeld Digitales Planen und Bauen zeigt exemplarisch, wie technische Innovation, Organisation, Recht, Finanzen, Kompetenzen und Politik ineinandergreifen müssen. Der Beitrag ordnet aktuelle Entwicklungen der Staats- und Verwaltungsmodernisierung – Modernisierungsagenda, Deutschland-Stack, EUDI-Wallet, Registermodernisierung – systemisch ein, fokussiert auf wesentliche Engstellen (NKR/Destatis) und skizziert ein Zielbild 2030: plattformbasiert, datenzentriert, föderal. Konkrete Handlungsempfehlungen richten sich an Bund und Länder, Kommunen, IT-Dienstleister, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Ergebnis: von Einzelaktivitäten zu tragfähigen institutionellen Strukturen – für eine handlungsfähige, wirkungsorientierte Verwaltung.

cen treffen auf eine Verwaltung, deren digitale Entwicklung vielerorts hinter den Anforderungen zurückbleibt.

Gleichzeitig gibt es so viel Reformdynamik wie selten zuvor. In Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wächst die Einsicht, dass ohne eine grundlegende Staats- und Verwaltungsmodernisierung weder gesellschaftliche Transformationen gelingen noch die strukturelle Krise des föderalen Mehrebenensystems überwunden werden kann. Diese Einsicht wird inzwischen von nahezu allen politischen Lagern und gesellschaftlichen Akteuren geteilt. Verwaltungsmodernisierung ist damit kein Nischenthema mehr, sondern ein zentraler Standortfaktor.

Bund und Länder haben darauf reagiert. Mit dem neuen Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung (BMDS) wurden beide Themen auf strategisch höchster Ebene verankert. Die Modernisierungsagenda soll über ressortorientierte Projekte hinaus einen gemeinsamen Handlungsrahmen schaffen (BMDS 2025), während Föderale Digitalstrategie und Deutschland-Stack technische und semantische Grundlagen für interoperable Verwaltungs-IT bereitstellen. Parallel entstehen neue Bausteine wie das European Digital Identity Wallet (EUDI-Wallet), maschinenlesbares Recht (SPRIND 2025) und modulare Cloud- und Platt-

Dank + Angebot zur aktiven Mitwirkung


Kontakt

Dr. Marco Brunzel

HWR Berlin / Uni Speyer

01516 1537949

marco.brunzel@uni-speyer.de



AWW | Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. | Newsletter

Home | english | info@aww-net.de

AWW | Aktuelles | Themen | Fachergebnisse | Veranstaltungen | Mitgliedschaft

Aktuelles / Meldungen

Aktuelles

- > Meldungen
- > AWW-Informationen
- > Newsletter
- > 95 Jahre AWW

Digitalisieren statt Elektrifizieren!

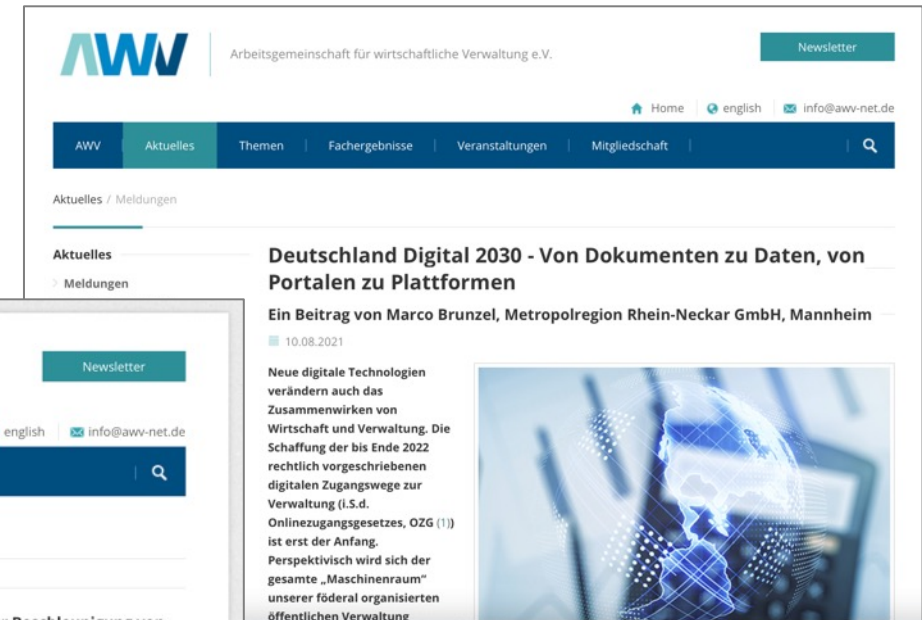
Plattformbasierte öffentliche Leistungnetzwerke als Ansatz zur Beschleunigung von raumbezogenen Genehmigungsprozessen

28.03.2023

Ein Beitrag von Marco Brunzel, Mitglied des AWW-Vorstandes und Co-Vorsitzender der Projektgruppe 1.2.1 „Digitalisierung und Beschleunigung raumbezogener Genehmigungsverfahren“



Deutschland steht vor gewaltigen Herausforderungen. Das Spektrum reicht dabei von dringend erforderlichen Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnungsangebotes in den Metropolen über die grundlegende Sanierung der Verkehrsinfrastrukturen, den Ausbau der erneuerbaren Energien bis zum klimaneutralen Umbau der Wirtschaft bei gleichzeitiger Sicherung der industriellen Basis. Um das alles schaffen zu können, müssen vor allem



AWW | Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e.V. | Newsletter

Home | english | info@aww-net.de

AWW | Aktuelles | Themen | Fachergebnisse | Veranstaltungen | Mitgliedschaft


Aktuelles / Meldungen

Deutschland Digital 2030 - Von Dokumenten zu Daten, von Portalen zu Plattformen

Ein Beitrag von Marco Brunzel, Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Mannheim

10.08.2021

Neue digitale Technologien verändern auch das Zusammenwirken von Wirtschaft und Verwaltung. Die Schaffung der bis Ende 2022 rechtlich vorgeschriebenen digitalen Zugangswege zur Verwaltung (i.S.d. Onlinezugangsgesetzes, OZG (1)) ist erst der Anfang. Perspektivisch wird sich der gesamte „Maschinenraum“ unserer föderal organisierten öffentlichen Verwaltung



Die Verfasserinnen und Verfasser gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Es wird keine Gewähr für etwaige Fehler oder Äußerungen übernommen. Sämtliche verwendete Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Wellformed ♥

9-1-26

Schumpeter ←

Destruktör
aus
Innovations-
Sicht

Brunzel: Prozesse sind mit



Verwalt. ab Plattformansatz (Quelle?)

Wie gestalten? Extreme Programmierung



Plattform / Raum für alle
am Beispiel Bauantrag



Wie gestalten? Visibility (Pidun)

Ba ab Raum (Nowaka)



Pidun: KPI/Fälle sind mit

Ökosystem ←

Destruktör aus
Ressourcen-Sicht

Wiederstiftung

Bauantrag

CFP IRI§26 18.-21.02.26

IRI§26, Internationales Rechtsinformatik Symposium 2026

18.-21. Februar 2026, Salzburg

Bitte um Einreichung von Beiträgen und Abstracts bis ~~31.10.2025~~, verlängert bis 18.11.2025

<https://iris-conferences.eu/iris26>; iris26@iris-conferences.eu; <https://rechtsinformatik.univie.ac.at>



Das Internationale Rechtsinformatik Symposium IRIS findet 2026 bereits zum 29. Mal statt und hat sich als größte und bedeutendste wissenschaftliche Tagung in Österreich und Mitteleuropa auf dem Gebiet der Rechtsinformatik einen festen Platz erobert.

Der Schwerpunkt der Tagung liegt im Informationsaustausch der führenden österreichischen, deutschsprachigen und internationalen Rechtsinformatiker/innen über die rechtsdogmatischen, technischen, wirtschaftlichen, sozialen und philosophischen Fragestellungen des Rechts in der Wissens- und Netzwerkgesellschaft; als eine offene Plattform für Theorie und Praxis.

Title	Datenzentrierte Verwaltungsinformatik am Beispiel raumbezogener Genehmigungsverfahren
Authors	Marco Brunzel and Tim Pidun
Abstract	Deutschland braucht eine Staatsmodernisierung, die über die Digitalisierung einzelner Verfahren hinausgeht. Das Handlungsfeld Digitales Planen und Bauen zeigt exemplarisch, wie technische Innovation, Organisation, Recht, Finanzen, Kompetenzen und Politik ineinandergreifen müssen. Der Beitrag ordnet aktuelle Entwicklungen der Staats- und Verwaltungsmodernisierung - Modernisierungsagenda, Deutschland-Stack, EUDI-Wallet, Registermodernisierung - systemisch ein, fokussiert auf wesentliche Engstellen (NKR/Destatis) und skizziert ein Zielbild 2030: plattformbasiert, datenzentriert, föderal. Konkrete Handlungsempfehlungen richten sich an Bund und Länder, Kommunen und IT-Dienstleister und thematisieren insbesondere das Baugenehmigungsverfahren im Deutschland.
Author keywords	Verwaltungsinformatik Datenzentrierte Verwaltungsmodelle Plattformbasierte Leistungsnetzwerke Föderale IT-Architekturen Registermodernisierung Standardisierung (XPlanung/XBau) Digitale Genehmigungsverfahren Wirkungsorientierte Verwaltungsmodernisierung
Number	43
Two-session	no
Session	3D : E-Government II
Session chairs	not assigned
Date	2026-02-19
Time	11:00
Duration (minutes)	30

SHOWREEL

VDiPB-Jahrestagung am
19.03.2026 in Würzburg

Vorstellung und Fragen
zur DiPlanung

Mediaserver Hamburg / Maxim Schulz

19.03.2026 | Michael Bieler, Henrik Dröge (Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen Hamburg)



Hamburg

DiPlanung 

DIPLANBETEILIGUNG – AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

- **Nachrichtenaustausch zwischen den Anwendungen DiPlanCockpit und DiPlanBeteiligung**
 - Einrichtung neuer Beteiligungsverfahren
 - Aktualisierung bestehender Beteiligungsverfahren
 - Rückübermittlung von Stellungnahmen an das Cockpit→ verfügbar seit 18.03. auf Stage – Produktivsetzung folgt nach Testing in wenigen Wochen

- **Zusätzliche Sachdaten-URL pro Layer**
 - verfügbar auf Produktion (Bau)

DIPLANBETEILIGUNG – NACHRICHTENAUSTAUSCH

- Übertragung von Dokumenten
- Übertragung von Beteiligungszeitraum
- Rückübermittlung von Stellungnahmen

Stammdaten Zeitplanung Aufgaben Planwerke Dokumente Stellungnahmen Bauanträge Protokolle Einstellungen

Einleitungsphase Frühzeitige Behördenbeteiligung Aufstellungsbeschluss Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung Beteiligung der Träger öffentlicher Belange Öffentlichkeitsbeteiligung Beschluss Schlussphase

Terminplan

Terminplan	Datum	Status	Ergebnis
Benachrichtigung der TÖB:	-	-	-

Aufgabenliste

- Offen (3) Erledigt (0) Alle (3)
- ✓ Fachliche Unterlagen bearbeiten
- ✓ Interne Freigabe einholen
- ✓ Fachliche Unterlagen veröffentlichen

Start » Verfahren » Bergedorf115 » Planungsdokumente und Planzeichnung

Bergedorf115

Planungsdokumente und Planzeichnung

Planzeichnung hochladen
Planzeichenerklärung hochladen
Kartenebenen sind definiert
Verfahren verorten
Startkartenausschnitt ist festgesetzt
Geltungsbereich ist eingezeichnet

Karte

Dokumente des Verfahrens

- Planunterlage
- DEMO_B-Plan_Begründung.pdf (231,31 KB)
- DEMO_B-Plan_Gutachten_Artenschutz.pdf (4,91 MB)

Kategorie erstellen

Dokumente auswählen für BOP

- DEMO_B-Plan_Begründung.pdf
Fabiana Admin 2 | 04. Feb. 2026 13:11 | 231,31 kB | Version 1.0
final
- DEMO_B-Plan_Gutachten_Artenschutz.pdf
Fabiana Admin 2 | 04. Feb. 2026 13:14 | 4,91 MB | Version 1.0
final

Dokumente hochladen für BOP

Dokument hochladen

BOP aktualisieren

DIPLANBETEILIGUNG – NACHRICHTENAUSTAUSCH

→ Übertragung der Planwerksinformationen

Stammdaten Zeitplanung Aufgaben Planwerke Dokumente Stellungnahmen Bauanträge Protokolle Einstellungen

Einleitungsphase Frühzeitige Behördenbeteiligung Aufstellungsbeschluss Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung Beteiligung der Träger öffentlicher Belange Öffentlichkeitsbeteiligung Beschluss Schlussphase

Beschreibung des Planverfahrens

✔ Rechtsstand und Verfahrensstand stimmen überein

- Bergedorf115.zip: Verfahrensstand = im Verfahren, Rechtsstand = Öffentliche Auslegung

DIPlanung | Beteiligung

Über DIPlanBeteiligung Leichte Sprache Gebärdensprache 5:48:23

< Zurück zur Verfahrensliste Verfahren exportieren

Bergedorf115

Verfahren bearbeiten

Verfahrensschritt Zeitraum durchführende Organisation
Konfiguration ToB / Konfiguration Öffentlichkeit 14.01.2026 – 14.02.2026 / 14.01.2026 – 14.02.2026 Hamburg 02000000

Planungsanlass Ansprechperson Aktuelle Mitteilungen

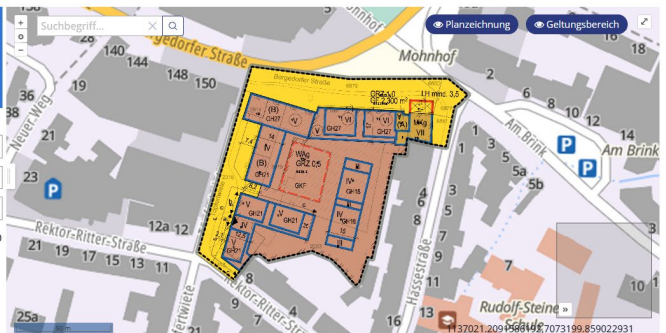
Interaktive Karte Planungsdokumente

Beteiligte Institutionen und Bürgerinnen und Bürger haben keinen Zugriff auf dieses Verfahren. Wenn sich das Verfahren in Beteiligung befindet, können sie hier mithilfe der Karte Stellung nehmen.

Suchbegriff: []

Planzeichnung Geltungsbereich

Kartenebenen ein/ausblenden
Kartenwerkzeuge
Eigener Layer
Sachdatenabfrage



© basemap.de / BKG (2026)



Geltungsbereich / Grenze des Plangebietes

Hier steht eine Beschreibung

Abbrechen

Speichern

19.03.2026

DIPLANBETEILIGUNG – NEUE SACHDATENABFRAGE

< Zurück zur Verfahrensliste [Verfahren exportieren](#)

Kommunale Wärmeplanung Hamburg DEMO

Hamburg

Verfahrensschritt	Zeitraum	durchführende Organisation
Entwurf Wärmeplan / Entwurf Wärmeplan	07.01.2026 – 08.01.2026 / 07.01.2026 – 08.01.2026	Hamburg 02000000

Planungsanlass	Ansprechperson	Aktuelle Mitteilungen
----------------	----------------	-----------------------

[Interaktive Karte](#)

Beteiligte Institutionen und Bürgerinnen und Bürger können hier mithilfe der Karte Stellung nehmen.

- Kartenebenen ein/ausblenden
- Wärmepumpenpotenzial**
- Wärmeversorgung aktuell**

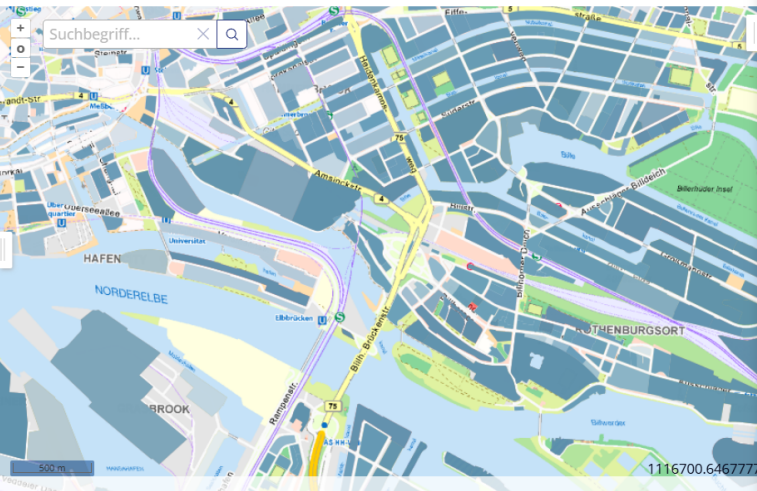
Grundkarten

- Geobasisdaten

Kartenwerkzeuge

Eigener Layer

Sachdatenabfrage



Wärmepumpenpotenzial

Attributinformationen

Erdwärmepumpenpotenzial	
Gebietskennung	18652
Anteil (in %) der versorgbaren Gebäude im Gebiet	69

Erläuterung
Erdwärmepumpen

Diese Karte zeigt das theoretische Potenzial für die Wärmeversorgung einer Gebietseinheit mit einer Erdwärmepumpe. Die Einfärbung der Fläche veranschaulicht das Potenzial von hoch bis gering. Das Potenzial wird ausgedrückt als Anteil der Gebäude in der Gebietseinheit, die theoretisch mit einer Erdwärmepumpe beheizt werden könnten. Diesen prozentualen Anteil finden Sie unter der Kategorie „Anteil der versorgbaren Gebäude“. Die Potenzialergebnisse geben Ihnen einen ersten Anhaltspunkt, ob Ihr Gebäude mit einer Wärmepumpe beheizt werden kann, ersetzen aber nicht die Detailplanung vor Ort durch ein Fachunternehmen. Denn auch bei geringem Potential kann nicht ausgeschlossen werden, dass Ihr Gebäude trotzdem mit einer Wärmepumpe beheizt werden kann. Weitere Informationen und nützliche Hinweise finden Sie auf den hier aufgeführten Website-Links.

Weitere Informationen [Link](#)
FAQ Wärmepumpen [Link](#)
Wärmepumpenrechner [Link](#)

Wärmeversorgung aktuell

Attributinformationen

Aktuelle Wärmeversorgung	
Gebietseinheit	BG18652
Beschreibung aktuelle Wärmeversorgung	Diese Karte zeigt den aktuellen Energieträger zur Beheizung der Gebäude einer Gebietseinheit. In Gebieten mit wärmenetzgebundener Wärmeversorgung finden Sie den Kontakt zum Wärmenetzbetreiber. Zusätzlich werden die Ergebnisse der Eignungsprüfung angezeigt.
Anteil an Gebäuden mit der Wärmeversorgung „wärmenetzgebunden“ [in %]	94
Anteil an Gebäuden mit der Wärmeversorgung „elektrisch“ [in %]	0
Anteil an Gebäuden mit der Wärmeversorgung „biogen“ [in %]	0
Anteil an Gebäuden mit der Wärmeversorgung „fossil“ [in %]	6
Anteil an Gebäuden mit der Wärmeversorgung „unbekannt“ [in %]	0

DIPLANBETEILIGUNG – AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Live-Demo DiPlanBeteiligung

DiPlanBeteiligung Bau - DEMO

- <https://demo.beteiligung.stage.diplanung.de/>

DiPlanBeteiligung Bau - INTEGRATION

- <https://beteiligung.integration.diplanung.de/>

DiPlanCockpit – DEMO

- <https://auth.stage.diplanung.de/>

DiPlanCockpit – INTEGRATION

- <https://auth.integration.diplanung.de/>

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!


Mitnutzende



Projektpartner



Kofinanziert von der Europäischen Union



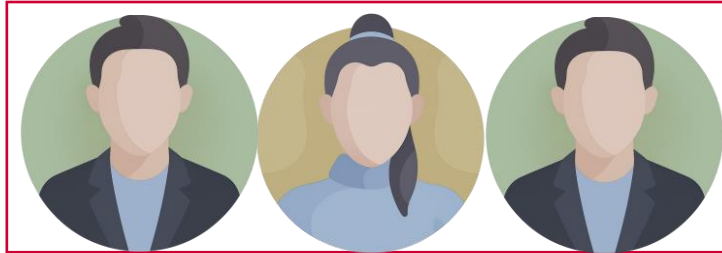
DiPlanung in Niedersachsen

2. VDiPB-Jahrestagung am 19. März 2026 in Würzburg

Chantal Becker | Thorsten Blauert

Projektteam DiPlanung Niedersachsen

Das Projektteam DiPlanung stellt sich vor



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr und Bauen

Thorsten Blauert **Chantal Becker** **Robert Hachmeister**

Referat 62
Städtebau, Bauleitplanung,
Baukultur

Referat Z4
Informationstechnik,
Digitalisierung in
Verwaltung und GB



Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Henning Mossell

Referat 303 –
Raumordnung,
Landesplanung



/scty/

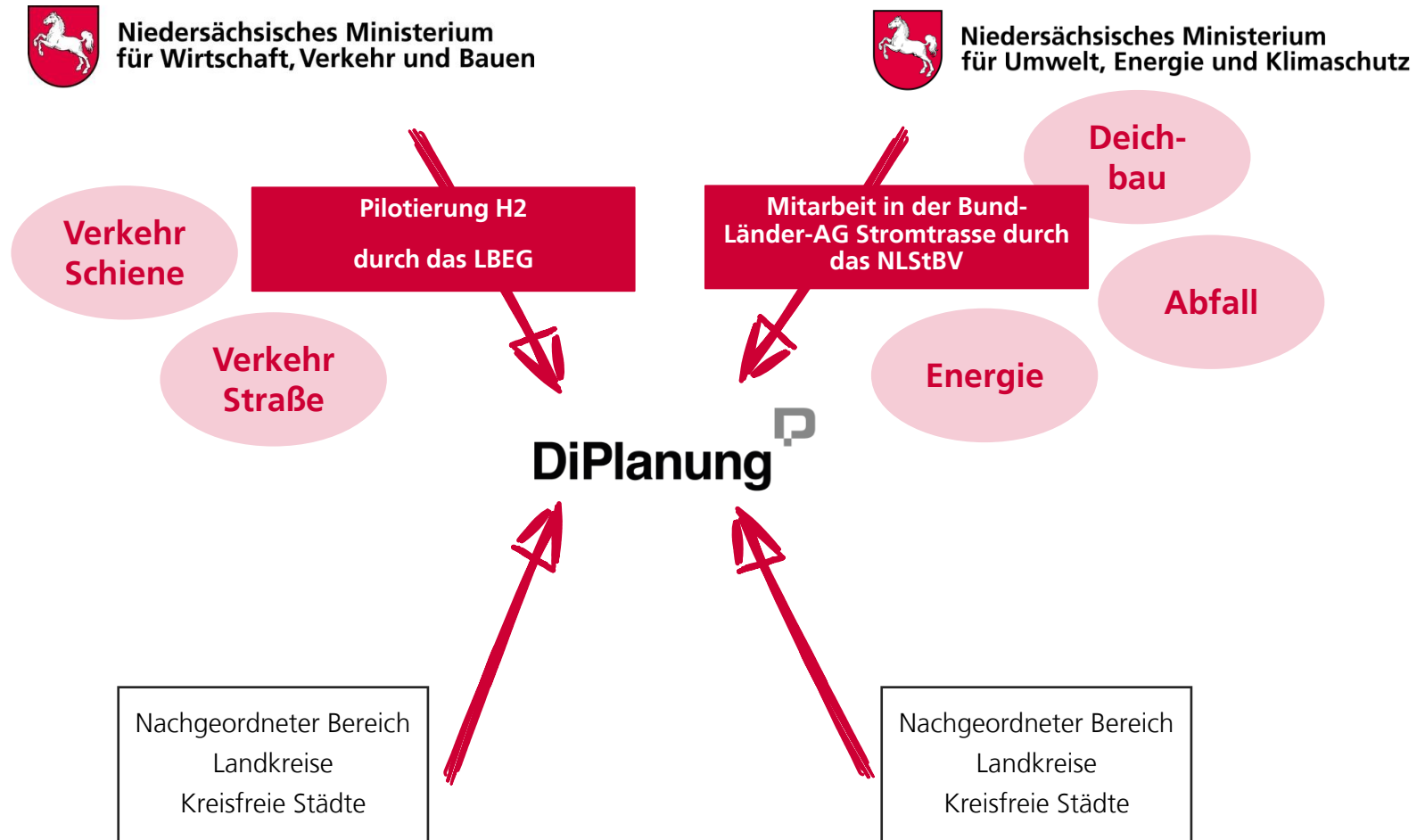
scty
by societec GmbH

Frau Ahlmeyer
Frau Pöhler
Herr Schulte

DiPlanung@mw.niedersachsen.de

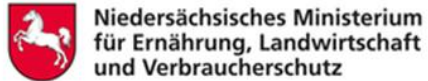
Ausgangssituation

Planfeststellung



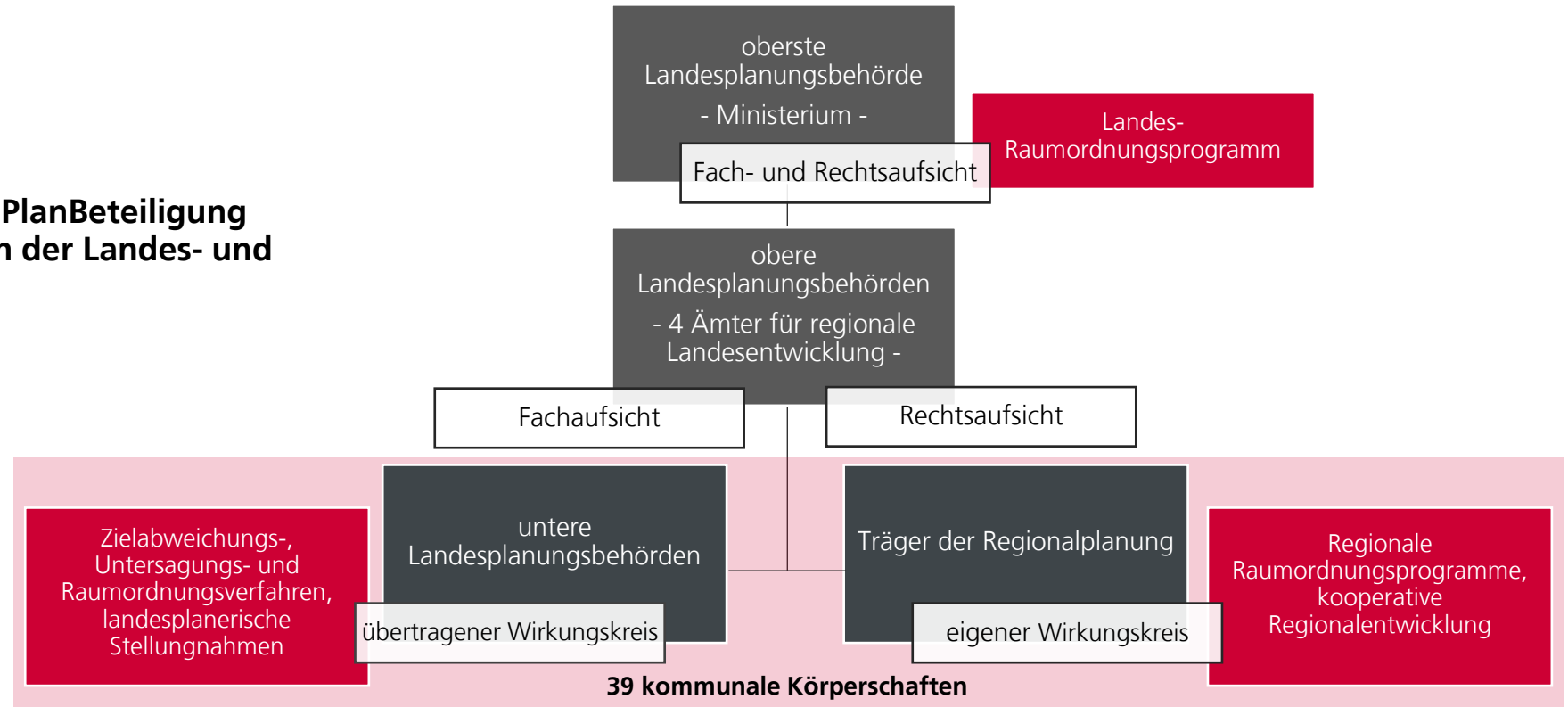
Ausgangssituation

Landes- und Regionalplanung



DiPlanung ^P

→ testet aktuell MVP DiPlanBeteiligung
Raumordnung in allen Ebenen der Landes- und
Regionalplanung



Ausgangssituation

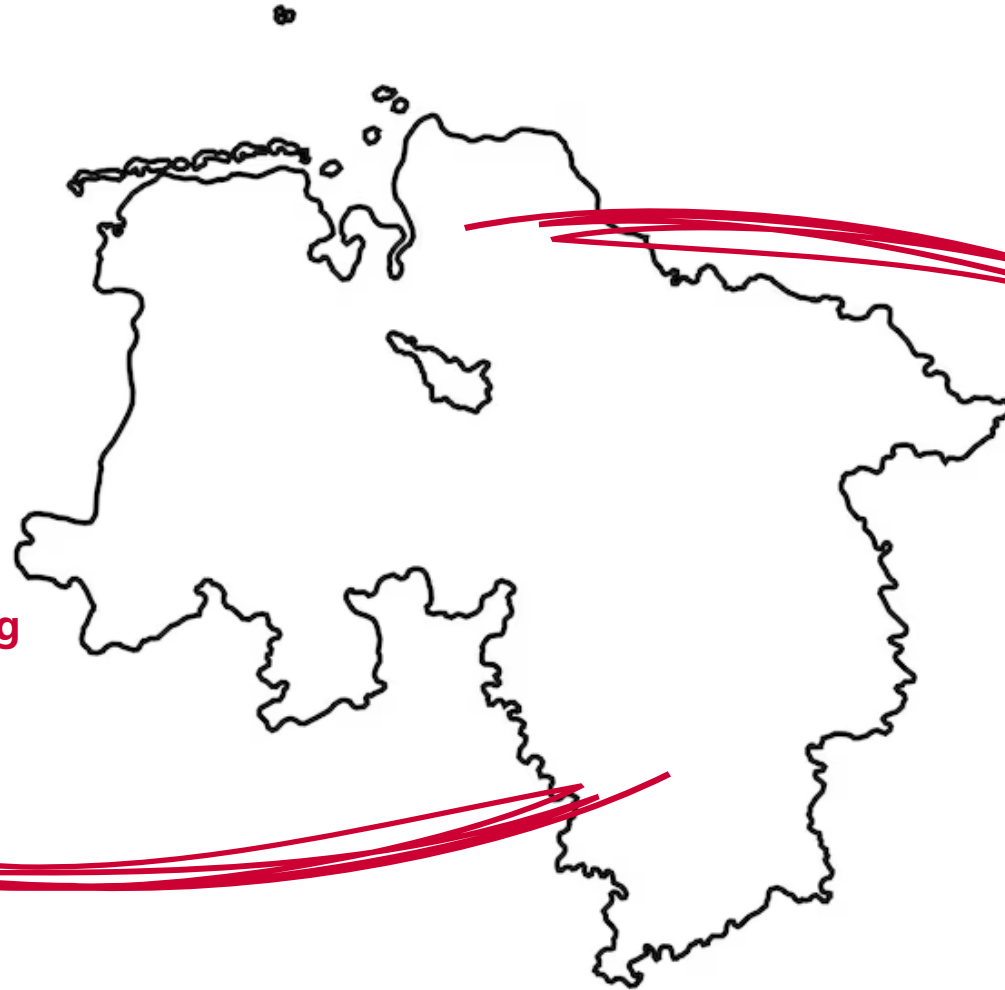
Bauleitplanung



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr und Bauen

Trägerinnen der Bauleitplanung 939 Gemeinden

(650 Mitgliedsgemeinden in 114
Samtgemeinden und 289
Einheitsgemeinden)



DiPlanung

48 Pilotkommunen

115 interessierte
Gemeinden

(entspricht 33% der nds.
Bevölkerung)



Ausgangssituation

Bauleitplanung



Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr und Bauen

„Zentrales Internetportal des Landes“ i. S. d. BauGB ist das UVP-Portal Niedersachsen

Nutzt Verlinkungen auf
Gemeinde-Websites



- für in Verfahren befindliche Pläne und
- für in Kraft getretene Pläne

Mäßig komfortabel für
Bürger:innen



Kontroll- und Pflegeaufwand
fürs Land



**XPlanung ist für die Trägerinnen
der Bauleitplanung nicht
verbindlich**



Wenig praktische Erfahrungen,
Berührungängste und
Kosten

Ausgangssituation

Digitalisierung der RROP und FNP im Standard XPlanung durch und auf Kosten des Landes



alle nds. Trägerinnen der Flächennutzungs- und Regionalplanung nehmen teil oder digitalisieren selbst



RROP sind vollständig digitalisiert



ca. 65 von 402 FNP noch ausstehend



vorteilhaft für landesweite Auswertungen wie bspw. Monitoring zum Ausbau der erneuerbaren Energien nach § 98 EEG



Veröffentlichung in einem landesweiten Kartendienst bisher über Fachinformationssystem Raumordnung (FIS-RO)
– bisher keine Veröffentlichung i. S. d. BauGB
– zukünftig über DiPlanung?



PlanDigital

FNP und RROP im Standard XPlanung

Bildrechte: ArL Leine-Weser

Vorteile der Nutzung



leichtere und schnellere Auffindbarkeit und Datenaustausch



Einsparung für die öffentliche Hand insgesamt:
– Vermeidung von finanziellem und personellem Aufwand für Markterkundung, Leistungsbeschreibung, Ausschreibungsverfahren, Betrieb



OZG- und BauGB-konforme Verfahrensabwicklung



gerade für große Gemeinden:
Cockpit Pro erleichtert Koordinierung



weite Verbreitung senkt Aufwand:
– Kein Wechsel zwischen Diensten bei unterschiedlichen Verfahren
– Ein Dienst für TöB und planende Behörden reduziert Kosten, Nutzendenverwaltung



transparente Entscheidungsfindung und faire Mitwirkung bei der Weiterentwicklung



bürgerfreundlichere Lösung als bisher

Vorreiter Niedersachsen

Sep. 25



Informationsveranstaltung für die nds. Kommunen und Landesplanungsbehörden

ab Okt. 25



Unterstützung durch scty | Vorbereitung der strukturellen und techn. Rahmenbedingungen für den Rollout:

- Technisch: Konfigurieren der Verfahrenskonfiguration, Einrichten der Stammcodelisten
- Planung und Steuerung Pilotphase und Rollout
- Abstimmung mit, Begleitung von und Organisieren Austausch Gemeinden

ab Dez. 25



Beitritt Niedersachsens zur VDiPB | techn. Konfiguration und erste Pilotierung des B-Plan-Verfahren mit 5 Pilotkommunen

ab Feb. 26



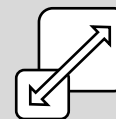
Fachliche Pilotierung mit 48 Pilotkommunen und Verbesserung techn. / fachl. Systemkonfiguration



Inkrementelles, pragmatisches Vorgehen:
„Einfach machen“

Fokus: Rollout Cockpit PRO

- ✓ Wurde beschafft und soll genutzt werden
- ✓ Keine Umgewöhnung von Basis auf Pro für die Nutzenden



**erst Bebauungspläne
dann Skalierung auf
FNP**

Was ist noch unklar?



Strukturen für die Abstimmung in der Landesverwaltung



Umgang mit der weiten Spanne an Gemeindegrößen und –strukturen



Dauerhafte Finanzierung durch das Land



Nutzungsvereinbarung verbunden mit Vorgaben zu Metadaten und Attributen



Verpflichtende Einführung als zentrales Internetportal des Landes?

Schaffung von
Nutzenattraktivität

vs.

notwendige Vorgaben

vs.

größtmögliche
Flächendeckung

vs.

Freiwilligkeit

Ausblick

ab Mai 26 ● **Inbetriebnahme der Produktivumgebung** und Vorbereitung des Flächenrollouts

Einbindung der landesweit agierenden TöB
Klärung der offenen Fragen

Herbst 26 ● **Technische und fachliche Konfiguration des Verfahren für FNP**

bis Ende 26 ● Anbindung aller bisher interessierten Trägerinnen der Bauleitplanung ist abgeschlossen

ab 2027 ● **Start Flächenrollout** mit Akquise der übrigen Trägerinnen der Bauleitplanung



Ziel: Ende-zu-Ende-Digitalisierung aller Bauleitplanverfahren in Niedersachsen



Abgestimmte Weiterentwicklung für Flächenländer?



Weiterentwicklung und Einführung der Fachlichkeiten Raumordnung und Planfeststellung?

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Chantal Becker | Thorsten Blauert

Referat 62 - Städtebau, Bauleitplanung, Baukultur

Herausgeber

Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr und Bauen

Friedrichswall 1
30159 Hannover
diplanung@mw.niedersachsen.de



Niedersachsen. Klar.





Markt
Weisendorf

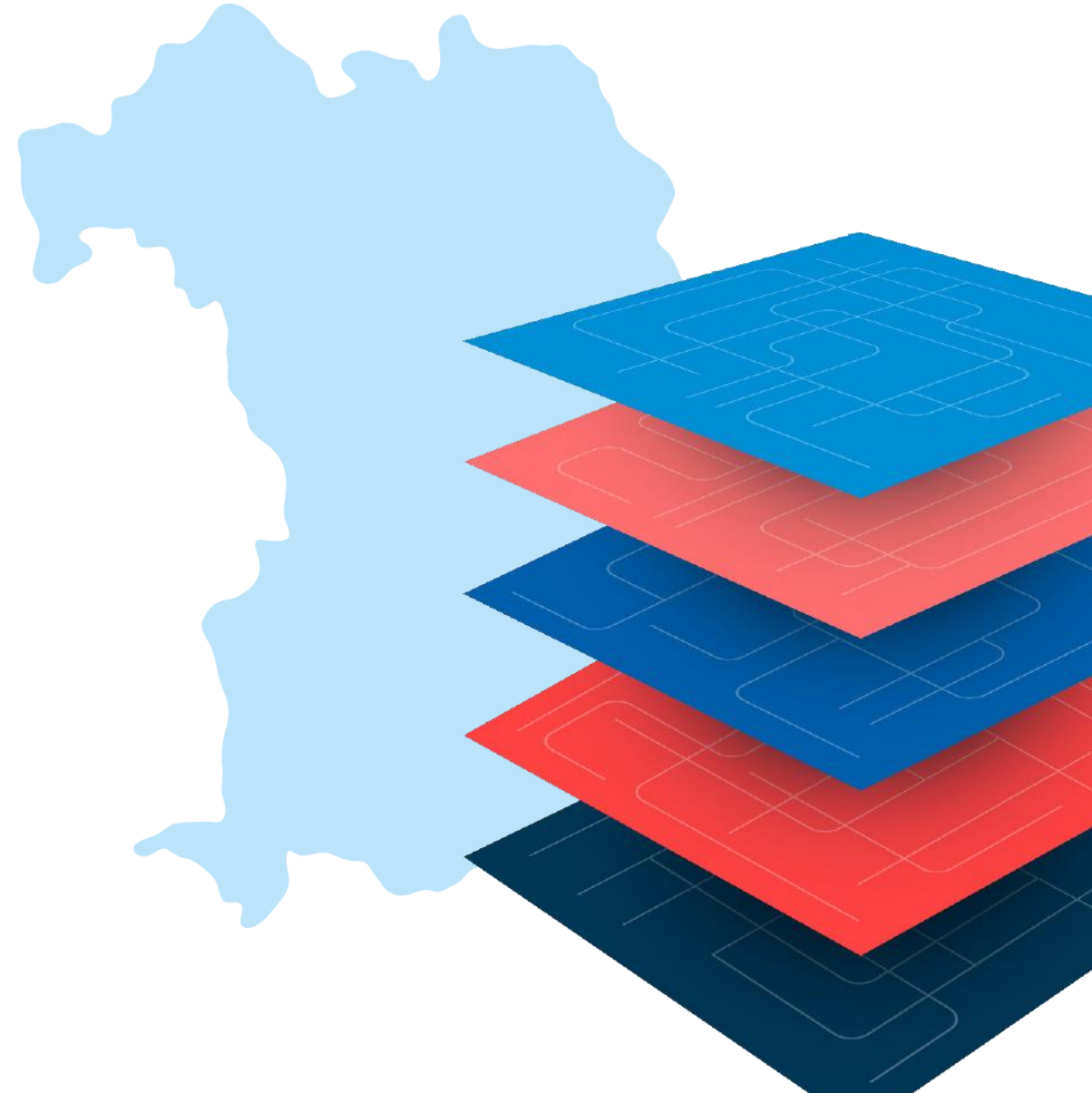


Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



DIPLANUNG

Start der Plattform in Bayern



WER SIND WIR?

Eva Fröhlich

Geschäftsleitung

Markt Weisendorf

Elias Holzmann

Digitalisierung und
Prozessmanagement

Landkreis Ostallgäu

Benedikt Seifert

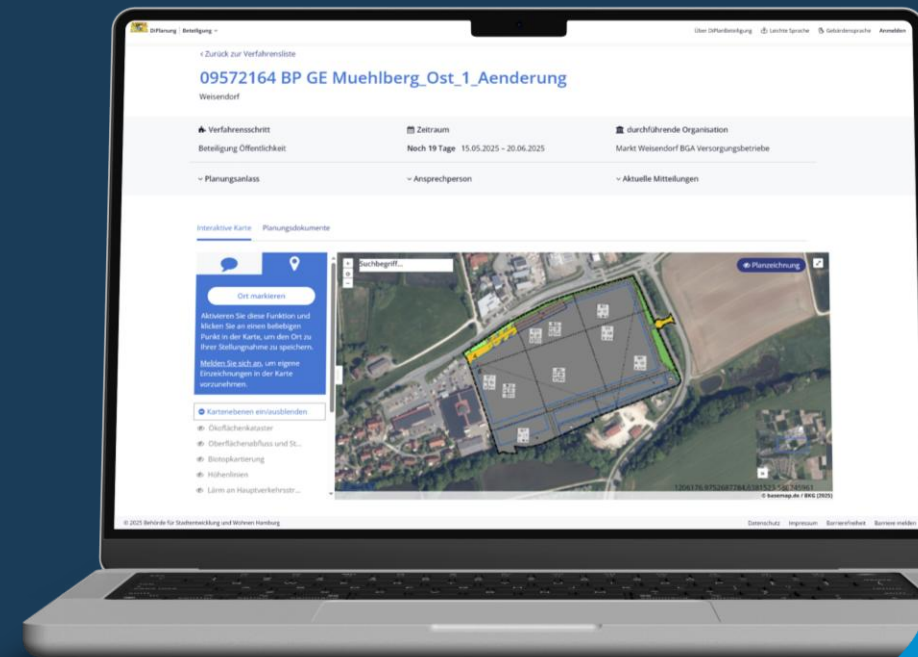
Referat 26 Städtebau

Bayerisches
Staatsministerium für
Wohnen, Bau und
Verkehr

Rollout in Bayern

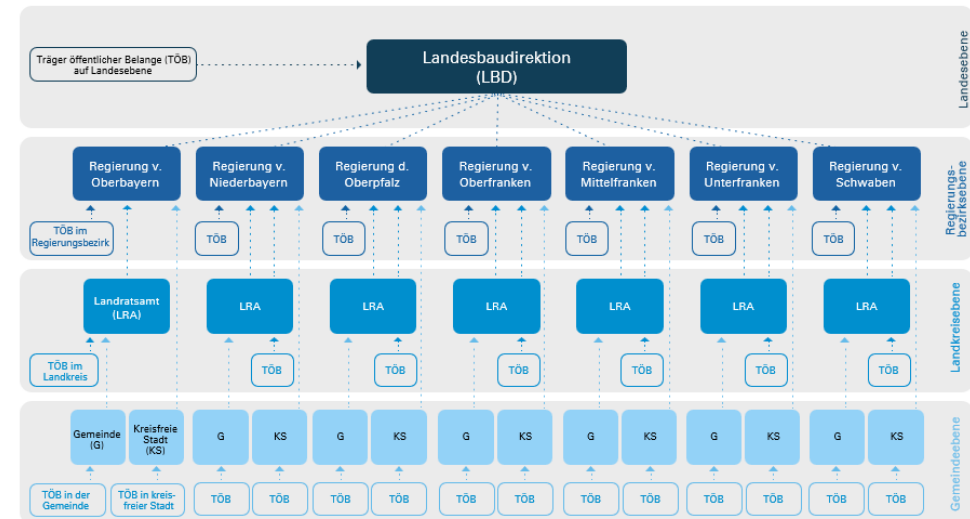
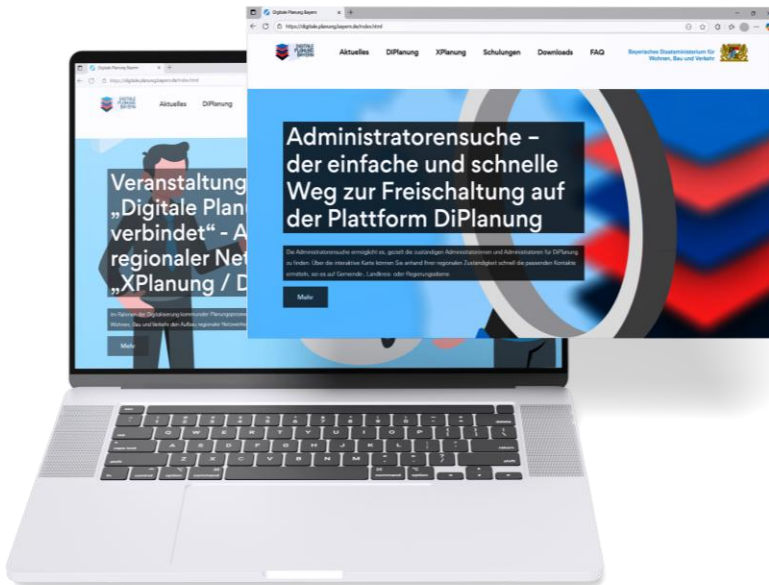
Was passiert ist - Rückblick auf das letzte Jahr

- Start mit Einführungsschreiben und Präsenzveranstaltungen
- 2.200 Administratorinnen und Administratoren wurden vorregistriert
- Ca. 70 % aller Kommunen in Bayern sind registriert
- 7 Einführungsveranstaltungen mit ca. 1.000 Gästen in Präsenz
- Passende Schulungen für die verschiedenen Anwendungsfälle





Zusammenarbeit und Kommunikation



Hinweis: Mitarbeitende werden vom zuständigen Administrator innerhalb der jeweiligen Behörde angelegt.

Stand vom 30.04.2025

Kommunikation des Rollouts

- z. B. über Landingpage, Flyer und Informationsmaterial, Klickanleitungen und Veranstaltungen

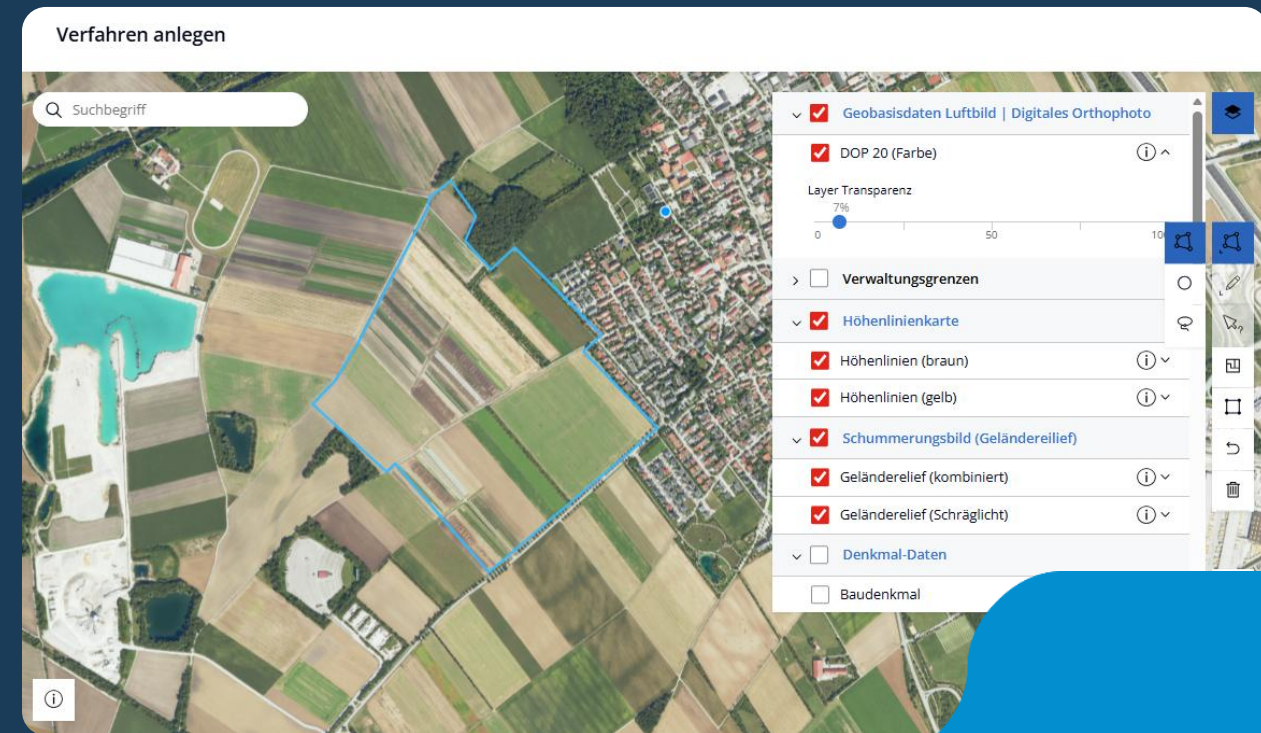
Zusammenarbeit der Verwaltungsebenen

- z. B. beim Anlegen der Administratorinnen und Administratoren oder bei der Datenbereitstellung



DiPlanung – ein lebendes System

- Arbeitsgruppe zur Anpassung der Lösung an die Bedürfnisse eines Flächenstaates
- Weitere Optimierungen über das Change-Management
- Einbringen von Ideen und Vorschlägen direkt von den Anwenderinnen und Anwendern
- Neue Funktionen und Erleichterungen für den Arbeitsalltag





Markt
Weisendorf

Verfahrensschritt: Auswertung Öffentlichkeit
Zeitraum: Beteiligung beendet 18.07.2024 - 26.09.2024
Institution: Markt Weisendorf BGA Versorgungsbetriebe

Planungsanlass:
Ansprechperson:
Aktuelle Mitteilungen:

INTERAKTIVE KARTE | PLANUNGSDOKUMENTE

Sie können an dieser Stelle Einsicht in die Karte des Verfahrens nehmen.

Suchbegriff... Planzeichnung

Kartenebenen ein/ausblenden

- Ökoflächenkataster
- Oberflächenabfluss und St...
- Biotopkartierung
- Höhenlinien
- Lärm an Hauptverkehrsstr...
- Rasterbild Bebauungsplan**
- Ursprünglicher Bebauungs...
- Grundkarten
- basemap
- Luftbild

Kartenwerkzeuge

Eigener Layer

Fazit:

- Zentrales Portal für umfassenden Informationsaustausch
- sämtliche Inhalte der Planwerke (Geometrien und Sachinformation), zusätzliche Dokumente als Referenzen
- strukturierter Workflow, klare Struktur
- Assistenzfunktionen
- mehr Transparenz, visualisiert, übersichtlich und zeitunabhängig verfügbar
- einfache Teilnahme an Entscheidungsprozessen
- Verfahrensdokumentation
- kostenfrei

BAULEITPLANUNG IM OSTALLGÄU

KOMMUNEN

45

Gemeinden im Landkreis

BAULEITPLANUNGEN

100

Verfahren pro Jahr

TÖBS

50 – 60

Beteiligungen pro Verfahren



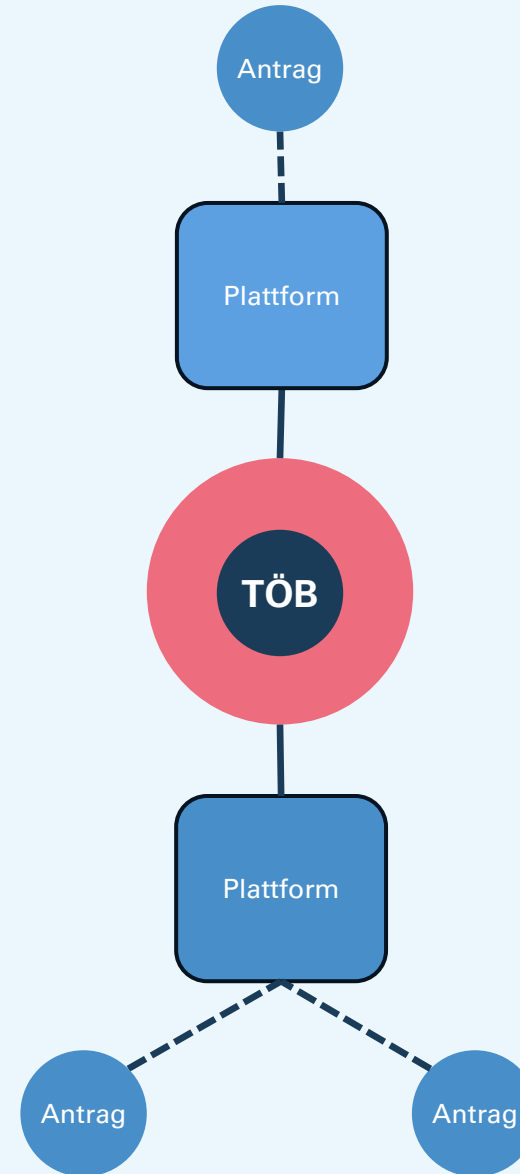
MEHRWERTE FÜR LANDKREISE UND TÖBS

- DiPlanung berücksichtigt alle am Verfahren beteiligten Organisationen und Personen
- Rechtliche Rahmenbedingungen und Datenstandards ermöglichen Zentralisierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess durch VDiPB und Digitale Planung Bayern

- Effiziente und rechtssichere Verfahren gelingen durch sinnvolle Plattformstrukturen

PLATTFORMÖKONOMIE

- Digitale Verwaltungsverfahren profitieren von einem Plattformökosystem
- Viele unabhängige Plattformlösungen erschweren Verwaltungsprozesse
- Zentralisierung, Koordination und Weiterentwicklung als Erfolgsfaktor



ZUSAMMENARBEIT

- Bereitstellung einer zentralen Infrastruktur durch Bund und Länder
- Ausarbeitung in Kooperation mit Experten und Anwendern aus Kommunen
- Multiplikatoren und Unterstützungsangebote in mittleren Verwaltungsebenen
- Konsequente Nutzung von Software und Datenstandards auf allen Ebenen
- Behördenübergreifende Zusammenarbeit als Grundlage für moderne Verwaltungen



www.digitale.planung.bayern.de